

Dokumentation
des
Berufsorientierungskonzeptes
und der
besonderen Projekte
an der
Hauptschule Bramsche
anlässlich der
Bewerbung um das Gütesiegel Weser-Ems

Haupt**S****chule**
Bram**che**

Inhalt:

- Informationen zur Schule (Kurzbeschreibung)
- Berufsorientierungskonzept
- Konkrete Maßnahmen zur Berufsorientierung in den einzelnen Jahrgangsstufen
- Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule
- Darstellung der 10 besonderen Projekte zur Berufsorientierung
 - Projekt 1: Mobilitätstraining
 - Projekt 2: Übungsvorstellungsgespräche
 - Anhang Projekt 2
 - Projekt 3: Spiel das Leben
 - Anhang Projekt 3
 - Projekt 4: Berufsorientierungsprogramm des BiBB
 - Projekt 5: Bramscher Berufsorientierungsparcours (B.O.P.)
 - Anhang Projekt 5
 - Projekt 6: Azubis in die Schule
 - Anhang Projekt 6
 - Projekt 7: Chill=out
 - Projekt 8: Native Speakers
 - Projekt 9: Praktika
 - Projekt 10: Praktikumspräsentation



Informationen zur Schule

Hauptschule Bramsche
Heinrichstraße 7
49565 Bramsche

Telefon (05461)7038670
Fax (05461)7038699
Email info@hauptschule-bramsche.de
Web www.hauptschule-bramsche.de

Schulleitung: Frau Sandra Castrup und
Konrektorin: Frau Brigitte Cesar-Rothfeld

Schulassistent: Herr Jürgen Wittenbrink (2 Tage pro Woche)
Hausmeister: Herr Uwe Klose
Sekretärin: Frau Kerstin Hackmann

Hauptschule Bramsche

Die Hauptschule Bramsche ist eine selbständige Hauptschule in der Trägerschaft der Stadt Bramsche, gut 20 Kilometer entfernt von Osnabrück. Es gibt keine weiteren Schulen dieser Schulform in der Stadt Bramsche. Weil es sich bei dem Ort um eine Flächengemeinde handelt, kommen die Schülerinnen und Schüler aus vielen unterschiedlichen Ortsteilen der Stadt.

Die Hauptschule Bramsche wird seit Herbst 2006 als Offene Ganztagschule geführt, seit Herbst 2013 gibt es in der Schule auch inklusive Jahrgänge, derzeit wird in den Jahrgängen 5, 6 und 7 inklusiv unterrichtet.

Die Hauptschule Bramsche führt freiwillige 10. Schuljahre, die das Erreichen des Sekundarabschlusses I – Realschulabschluss oder des Erweiterten Sekundarabschlusses I, ermöglichen. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler des neunten Schuljahrgangs wechselt in die Klassen 10, ein geringerer Teil verlässt die Schule mit einem Hauptschulabschluss, um nach Klasse 9 eine Ausbildung zu beginnen.

Seit 2002 ist die Hauptschule Bramsche durchgehend bis heute zertifizierte Umweltschule.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ beteiligen sich die Schüler in den Wettkampfklassen Handball und Fußball.

Schülerschaft

Zurzeit werden 286 Schülerinnen und Schüler in 16 Klassen von insgesamt 33 Lehrkräften unterrichtet.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler differiert ständig, da zur Schule eine Außenstelle in der Landesaufnahmebehörde Oldenburg, Außenstelle Bramsche-Hesepe gehört, in der die Schülerzahlen stark schwanken.

Im laufenden Schuljahr gibt es 2 Klassen 5, 2 Klassen 6, 3 Klassen 7, 2 Klasse 8, 3 Klasse 9 und 2 Klassen 10, sowie 2 Sprachförderklassen in der Sekundarstufe I.

In den Gebäuden der Heinrichstraße befinden sich 14 Klassen, in der Außenstelle Hesepe werden die beiden Förderklassen im Bereich Sprache geführt.

Schüler erreichen die Schule im Stadtgebiet zu Fuß oder per Fahrrad. Aus den weiter entfernten Ortsteilen fahren sie mit dem Bus im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs zur Schule und auch wieder nach Hause zurück.

Lehrkräfte

25 Lehrkräfte sind ständige Mitglieder des Kollegiums der Hauptschule Bramsche, 4 Kollegen sind von der Wilhelm-Busch-Schule Bramsche abgeordnet, um Schüler mit Unterstützungsbedarf zu fördern,

1 Kollege ist von den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück abgeordnet, um das Fach Informatik zu unterrichten,

3 Lehrer unterrichten einen Teil der Klassen 9 im Rahmen einer Kooperation in den Fachwerkstätten der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück.

Mit 20 Stunden wöchentlich steht uns ein Sozialpädagoge mit dem Schwerpunkt „Berufsorientierung“ zur Verfügung, mit 6 Stunden wöchentlich die Stadtjugendpflegerin für alle anderen sozialpädagogischen Aufgaben.

Gebäude

Die beiden Gebäude der Hauptschule Bramsche sind in der Innenstadt von Bramsche auf einem Gelände an der Heinrichstraße untergebracht. Die Schule verfügt über eine entsprechende Anzahl von Klassenräumen und alle notwendigen Fachräume folgender Fächer: Physik, Chemie, Biologie, Werken/Technik, Textiles Gestalten, Hauswirtschaft und Kunst.

Zusätzlich gibt es eine eigene Turnhalle für den Sportunterricht. Außerdem stehen drei moderne Computerräume mit über 50 Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Für den Ganztagsbetrieb gibt es im Haupthaus eigene Räume und eine schuleigene Mensa.

Unterrichtszeiten / Wochen – und Tagesstruktur

Kernzeiten des Unterrichts sind die Zeit zwischen 7.45 Uhr und 13.05 Uhr.

Unterrichtsstunden dauern am Vormittag 45 Minuten. Im Nachmittagsbereich finden dann im Rahmen des Ganztagskonzeptes freiwillige Arbeitsgemeinschaften an den Tagen von Montag bis Donnerstag statt. Am Freitag gibt es keinen Ganztagsbetrieb.

1. Stunde	7.50 - 8.35 Uhr
2. Stunde	8.40 - 9.25 Uhr
3. Stunde	9.40 - 10.25 Uhr
4. Stunde	10.30 - 11.15 Uhr
5. Stunde	11.30 - 12.15 Uhr
6. Stunde	12.20 - 13.05 Uhr

7. Stunde	13.10 - 13.50 Uhr
8. Stunde	13.50 - 14.30 Uhr
9. Stunde	14.30 - 15.15 Uhr
10. Stunde	15.15 - 16.00 Uhr

Zwischen zwei Unterrichtsstunden am Vormittag findet jeweils eine Wechselpause von 5 Minuten statt, nach der 2. und 4. Stunde eine Pause von 15 Minuten.

Für alle Schüler, die im Ganztagsbetrieb verbleiben findet ab 13.05 Uhr eine Mittagspause von 40 Minuten statt. Im Anschluss an die Mittagspause bietet die Schule durch ihren Kooperationspartner „Haus des Lernens“ eine „Übungsinsel“ in Form von Begleitung selbstständigen Übens an.

Arbeitsgemeinschaften finden ab 14.30 Uhr statt. Sie sind entweder 45 oder 90 Minuten lang. Die AGs werden entweder von den Lehrern der Hauptschule Bramsche oder von Mitarbeitern des Kooperationspartners „Haus des Lernens“ angeboten.

Die Anmeldung für das freiwillige Ganztagsangebot erfolgt zu Beginn des Halbjahres. Eine Anmeldung ist für ein ganzes Schulhalbjahr verbindlich.

Essen und Trinken

Die Schülerfirma der Hauptschule Bramsche versorgt im schuleigenen Kiosk Schüler und Lehrer am Vormittag mit frischen Brötchen, anderen Backwaren, Getränken und Leckereien zu günstigen Preisen.

Von Montag bis Donnerstag besteht in der Mittagspause die Möglichkeit in der Schulmensa ein Mittagessen zum Preis von 3€ zu erhalten. Die Anmeldung erfolgt über ausgelegte Bestellzettel, die Bezahlung über Vorkasse auf ein dafür ausgewiesenes Schulkonto.

Förderverein

Der Förderverein der Hauptschule Bramsche besteht seit und hat seitdem viele Projekte wie das „Native Speakers“-Projekt der Klassen 10, aber auch einzelne Schüler gefördert. Der Verein wird von allen Mitgliedern des Vorstandes engagiert betreut.

Seit mehr als 15 Jahren ist der Förderverein der Hauptschule Bramsche Veranstalter des jährlich vor Weihnachten stattfindenden Kunsthandwerkermarktes.

Leitbild

Eine schulische Steuergruppe hat in Zusammenarbeit mit dem gesamten Kollegium, den Eltern und Schülern folgende Sätze als Leitbild formuliert, auf die sich die Schulgemeinschaft geeinigt hat:

Es ist uns wichtig, dass der Umgang zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern von Respekt und Wertschätzung getragen wird.

Ein positives Lernklima ist für uns die Voraussetzung für Leistungsbereitschaft und Freude am Lernen und Lehren. Daher ist es uns wichtig, die Schüler darin zu unterstützen, ihr Verhalten im Unterricht zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.

Wir sind uns einig, dass wir jeden Schüler nach seinen individuellen Möglichkeiten fördern, fordern und dies auch dokumentieren.

Schule kann nur gelingen, wenn alle (Schüler, Eltern und Lehrer) gemeinsam Verantwortung übernehmen und aktiv mitarbeiten.

Wir führen an unserer Schule regelmäßig Projekte als Ergänzung zum täglichen Unterricht durch und wir veranstalten regelmäßig gemeinsame Feste und Feiern zur Stärkung der Schulgemeinschaft.

Wir sind eine Ganztagschule und finden es wichtig, dass wir das Konzept weiterentwickeln und viele Schüler, Eltern und Lehrer dafür gewinnen.

Wir verstehen uns als Schule, die in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern besonders diejenigen Fähigkeiten und Interessen der Schüler fördert, die für eine erfolgreiche und zufriedenstellende Berufsfindung und Ausbildung nötig sind.

Als Schulgemeinschaft sind wir bereit, die Ausstattung der Schule zu erhalten und an der weiteren Verschönerung des Gebäudes und des Schulgeländes zu arbeiten.

Uns ist wichtig, dass unsere Arbeit in der Öffentlichkeit präsentiert und gewürdigt wird, um eine breite Unterstützung für die Hauptschule Bramsche zu erhalten.

Kooperation Schule-Betrieb

Im Rahmen der Arbeit in der Hauptschule Bramsche wird auf die Kooperation zwischen der Schule und Betrieben in der Region besonders viel Wert gelegt. Schon jetzt gibt es mehrere vertragliche Kooperationen zwischen der Hauptschule Bramsche und Bramscher Betrieben.

Durch diese Kooperationen ergeben sich für die Schule folgende möglichen Inhalte:

Angebote des Betriebes

Berufswahlorientierung, Information zu Ausbildungsberufen

Unternehmensvertreter (z.B. Auszubildende, Ausbilder) besuchen Schüler im Unterricht, halten Vorträge zu den Berufsfeldern ihres Betriebes, zu Anforderungen an Auszubildende und Zukunft der jeweiligen Berufe; Teilnahme an Elternabenden zur Berufsorientierung.

Bewerbungstraining

„Wie bewerbe ich mich?“, Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch, Simulation von Bewerbungssituationen, Erprobung von Einstellungstests, Assessment-Center-Training

Betriebspraktika

Betrieb reserviert Kontingente, Praktikumsvorbereitung im Unterricht am Beispiel des Betriebes (z.B. Informationen über im Betrieb geltende Regeln wie Arbeitssicherheit)

Betriebsbesichtigung

Die Betriebsbesichtigung ist eine Methode, mit der Unterrichtsinhalte und -fragen durch unmittelbare Beobachtung veranschaulicht werden. Die Schüler sammeln Eindrücke außerhalb der Schule, um diese dann im Unterricht zu verarbeiten. Bei der Betriebsbesichtigung besucht die ganze Klasse einen Betrieb und lernt mehrere

Arbeitsplätze und Situationen des Arbeitslebens durch reines Beobachten mit einer konkreten Beobachtungsaufgabe kennen. Die Schüler erkunden dabei nicht aktiv und werden nicht praktisch tätig.

Betriebserkundung

Die Betriebserkundung wird zur speziellen Vertiefung oder praktischen Illustration bestimmter Unterrichtsinhalte durchgeführt. Praxisnahe Erfahrungen ergänzen das Lernen in der Schule oder ersetzen es teilweise: Bei der Betriebserkundung erhalten die Schüler einen Erkundungsauftrag oder eine Fragestellung, die sie während des Aufenthalts im Betrieb durch genaues Beobachten oder Befragen der Mitarbeiter selbstständig bearbeiten. Sie konstruieren ihr Wissen also aktiv. Die Bearbeitung des Erkundungsauftrages findet nicht im Klassenverband, sondern in Kleingruppen statt. Jede Kleingruppe kann dabei einen eigenen Erkundungsauftrag erhalten.

Nutzung der betrieblichen Infrastruktur

Experimente in Firmenlabors, Herstellung von Werkstücken

Beratung und Begleitung bei Gründung von Schülerfirmen

z.B. Unterstützung der einzelnen Abteilungen der Schülerfirma durch die jeweilige Abteilung im Betrieb (Geschäftsführung, Buchhaltung, Marketing, Produktion...)

Zukunftstag für Mädchen und Jungen

Am Zukunftstag haben Mädchen die Möglichkeit, in ein technisches Berufsfeld Einblick zu bekommen. Für Jungen bieten Betriebe und Einrichtungen Einblick in „typisch weiblichen Berufen“ (z.B. Sozial-, Pflege- und Erziehungsberufe) Firmen bieten dazu passende Veranstaltungen an.

Unterricht

Konzeption von Projektunterricht gemeinsam mit Betriebsvertretern, Betrieb sorgt für Informationsmaterialien, Vorträge, Unterrichtsgespräche etc.

Angebote der Schule

Beratung der Firmenangehörigen in Schulfragen

Unterstützung bei Firmenveranstaltungen (z.B. durch Schülerfirma)

Durchführung von Schülerpraktika in den Klassen 8, 9 und 10

B.O.P. - Durchführung des Bramscher Berufsorientierungsparcours in den Räumlichkeiten der Hauptschule Bramsche

Chill=out - Koordination und Durchführung des Projektes (Schüler engagieren sich freiwillig außerschulisch)

Mobilitätstraining, d.h. Schüler werden fit sich zu und in Firmen zu bewegen

Das Berufsorientierungskonzept der Hauptschule Bramsche

„Allgemein bildende Schulen haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen und sie auf eine begründete Berufswahlentscheidung vorzubereiten.“ RdErlaß „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 1.12.2011 – VORIS 22410

In der Hauptschule Bramsche beginnen die berufsorientierenden Maßnahmen im 5. Schuljahrgang.

Durch die Teilnahme am Zukunftstag erhalten die Schülerinnen und Schüler einen ersten Einblick in die Berufswelt. Sie begleiten an diesem Tag ein Elternteil und präsentieren am darauf folgenden Tag ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Klasse. Sie informieren somit ihre Mitschüler über Tätigkeiten und Bedingungen in den verschiedenen Berufen.

Die Erfahrungen aus dem Zukunftstag werden ab der 7. Klasse durch intensive Recherchen im Internet ergänzt. Mit Hilfe der bekannten Seiten für Berufsorientierung (Beroobi, etc) informieren sich die SuS über ihren Wunschberuf sowie den Beruf ihrer Eltern oder Verwandten. Die Ergebnisse werden als Powerpoint oder Referat den Mitschülern präsentiert, so dass das Repertoire an Informationen für alle Schülerinnen und Schüler stetig wächst.

In dem 7. Schuljahrgang sammeln die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule auch die ersten praktischen Erfahrungen, indem sie am BOP in der Akademie Überlingen teilnehmen. Durch die handlungsorientierte Arbeit in den verschiedenen Berufsfeldern lernen sie ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten kennen. Anschließend werden die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse mit den Ausbildern der Akademie Überlingen, den betreuenden Lehrkräften und Eltern reflektiert und ausgewertet.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse entwickelt sich bei den Schülerinnen und Schülern in der Regel ein Wunschberuf bzw. kann ein Wunschberufsfeld benannt werden. Im BIZ Osnabrück informieren sich die Schülerinnen und Schüler intensiver über diesen Beruf bzw. das Berufsfeld. Sie werden im Anschluss daran im Deutschunterricht angehalten, eine konkrete Bewerbung an einen Betrieb zu formulieren und sich für ein Schulbetriebspraktikum zu bewerben. Dieses findet im 2. Schulhalbjahr in der 8. Jahrgangsstufe statt. Konkrete Unterstützung erfahren die 8. Klässler bei der Wahl der Berufe und Praktikumsbetriebe durch die Schüler der höheren Jahrgangsstufe. Diese präsentieren ihre Erfahrungen und Erlebnisse auch den 8. Klässlern, es findet ein reger Austausch bzgl. der Voraussetzungen und Aufgaben und Tätigkeiten statt. Damit sich die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl der Betriebe und Berufe nicht auf den engsten regionalen Bezirk einschränken wird in einem Mobilitätstraining in der 8. Klasse gezielt das Lesen der Busfahrpläne sowie das Busfahren in Osnabrück und dem Landkreis trainiert.

Reflektiert und ausgewertet werden die Erfahrungen, wie im Übrigen allen berufsorientierenden und berufsbildenden Maßnahmen an der Hauptschule Bramsche, durch den Austausch mit Mitschülern, dem Klassenlehrer und dem Schulsozialpädagogen. Anhand einer Plakatausstellung werden verschiedenen Berufe und Betriebe allen Schülerinnen und Schülern der Hauptschule präsentiert.

Der Schwerpunkt der Berufsorientierung liegt in der Jahrgangsstufe 9. Konkrete berufsbildende Maßnahmen zielen darauf ab, den zu den individuellen Stärken und Fähigkeiten passenden Beruf zu finden. In Kooperation mit den verschiedenen Bramscher Betrieben wird durch Maßnahmen wie dem „Handlungsorientierten Training zur Realisierung von Ausbildungswünschen“ sowie dem Bramscher B.O.P. der Kontakt zwischen potentiellen Ausbildern und Auszubildenden hergestellt. Eine Brücke bilden dabei die bereits in den Betrieben befindlichen Auszubildenden. Sie kommen zu dem Projekt „Azubis in die Schule“ und berichten von den Erfahrungen in einer Ausbildung. Ausbilder und Lehrkräfte sind dabei nicht anwesend, die jungen Menschen können sich auf „Augenhöhe“ offen und ehrlich austauschen.

Über diese Maßnahme sowie den Bramscher B.O.P. entstehen häufig intensive Kontakte, die zur Durchführung eines dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikums genutzt werden können. Dieses sehr umfangreiche Praktikum wird durch eine Präsentationsveranstaltung in größerem Rahmen gewürdigt. Eltern, Ausbilder und Vertreter der verschiedenen Betriebe, Lehrkräfte, städtische Mitarbeiter, Bürgermeister sowie die Schülerinnen und Schüler aus dem 8. Jahrgang werden umfassend über die Praktikumszeit informiert. Es kommt an diesem Abend stets zu einem regen Austausch, der jedes Mal zur Intensivierung der Zusammenarbeit (Networking) führt.

In der Jahrgangsstufe 10 gehen die Schülerinnen und Schüler, die einen Realschulabschluss anstreben, noch einmal im Rahmen eines zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikums in die Praxis. Um ein sicheres und erfolgversprechendes Auftreten bei den kommenden Vorstellungsgesprächen zu unterstützen, findet hierzu ein Kommunikationstraining im „Nachtworkshop: Erobern mit Stil“ statt. Abschließend erhalten sie Tipps und Informationen zum Thema Ausbildung im Projekt „Mein Start in die Ausbildung“ der Maßarbeit.

Das Berufsorientierungskonzept der Hauptschule Bramsche ist ein aufeinander aufbauendes, ineinander verzahntes Konzept, welches dazu führt, dass fast alle Schüler im Anschluss an ihre Schulzeit einen für sie passenden Beruf ergreifen oder eine weiterführende Schule besuchen. Handlungsorientierte Maßnahmen bauen aufeinander auf und werden stets mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und reflektiert. Eine Einbeziehung der Eltern, der Erziehungsberechtigten sowie den Berufsberatern (Schulsozialpädagoge, Maßarbeit, Agentur für Arbeit) hat bei uns eine sehr hohe Priorität.

Konkrete Maßnahmen der Berufsorientierung in den einzelnen Jahrgangsstufen

Jahrgang 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Bramsche beteiligen sich aktiv am Zukunftstag. Die Eltern werden stets rechtzeitig informiert, die Schüler werden angehalten, sich einen Platz in einem Betrieb zu suchen oder an einem Aktionsprogramm der Betriebe teilzunehmen.

Bereits ab Klassenstufe 5 begleiten unsere Schüler an diesem Tag einen Elternteil oder nahen Verwandten. Im Unterricht präsentieren sie anschließend die gemachten Erfahrungen und Erlebnisse in „ihrem“ Beruf.

Jahrgang 7

Im Wirtschaftsunterricht sollen die Schüler die Internetseite www.berooobi.de kennenlernen. Unter dem Stichwort „Berufe A-Z/ Berufe finden“ können kleine Filmbeiträge und Vorträge zu den verschiedenen Berufen abgerufen werden.

Zwischen März und Ende des Schuljahres sollen 3 Berufe im Internet erkundet werden. Die Ergebnisse (Tätigkeiten, Tagesablauf, Voraussetzungen und Karriere) werden auf einem Erkundungsbogen festgehalten und dann in den Berufswahlordner eingheftet.

„**Spiel das Leben**“ ist ein handlungsorientiertes Programm, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsrollen von Erwachsenen schlüpfen. Durch Gespräche und Erkundungsübungen lernen sie viele reale Aspekte des Lebens kennen, mit denen sie als Erwachsene konfrontiert sein werden. Dazu gehören auch die Bereiche Finanzplanung, Zufriedenheit im Job und Zukunftsplanung.

Das Ziel des Rollenspiels ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Realitäten des Arbeitslebens in einer geschützten und sicheren Umgebung erkunden.

In der 7. Klasse stehen das Erkunden verschiedener Berufe sowie das Aufstellen eines ersten Finanzplanes im Vordergrund.

Teilnahme am Zukunftstag

In der 7. Klasse ist die **Vorbereitung des Zukunftstages** Bestandteil des Deutschunterrichts.

Anhand ausgewählter Arbeitsmaterialien sind folgende Punkte erarbeitet: Die Schüler informieren sich über einen Beruf. Die Schüler schlagen im Branchenbuch nach, suchen Betriebe und üben das Telefonieren. Sie lernen, ein Interview zu einem Beruf zu führen. Sie erstellen ein Plakat zu einem Beruf. Sie präsentieren einen Beruf. Für schwache Schüler oder diejenigen, die noch gar keine Vorstellung haben, wird das Berufsbild Gärtner anhand verschiedener Unterrichtsmaterialien dargestellt. Schüler, die schon halbwegs eine Vorstellung haben, können sich anhand vorgegebener Seiten im Internet über das gewünschte Berufsbild informieren.

Der **Zukunftstag** selbst verläuft folgendermaßen:

Die Schüler, die einen Platz haben, führen das vorbereitete Interview mit dem Begleiter zu dem entsprechenden Berufsbild durch. Sie schreiben die entsprechenden Antworten auf und

erstellen ein Plakat. Beide Schriftstücke werden wie eine schriftliche Leistungsüberprüfung im Fach Wirtschaft bewertet. Die Schüler, die lieber in der Schule bleiben, bereiten ebenfalls im Unterricht ein Interview vor und informieren sich im Internet über einen Beruf. Am Zukunftstag selber haben sie die Option, in einer Firma jemanden zu dem Berufsbild zu befragen oder aber im Internet zu recherchieren. Anhand gegebener Internetadressen müssen sie die Antworten auf ihre Fragen selbst suchen. Auch sie erstellen ein Plakat über das entsprechende Berufsbild.

Das Plakat soll enthalten:

- Berufsbezeichnung
- Voraussetzungen
- Ausbildung
- Aufgaben
- Vorteile des Berufs
- Nachteile des Berufs

Berufsorientierungsprogramm (BOP)

Seit 2 Jahren kooperiert unsere Schule mit der Akademie Überlingen in Osnabrück, um am „Berufsorientierungsprogramm“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen führen im 2. Schulhalbjahr in der Akademie eine Potenzialanalyse durch. Anhand praktischer Übungen erfahren sie dort während der beiden Durchführungstage ihre Fähigkeiten und Stärken.

Die Auswertungsgespräche mit den Mitarbeiterinnen der Akademie Überlingen finden wenige Tage später in den Räumlichkeiten der Hauptschule statt. Dazu werden auch die Eltern eingeladen. Die Teilnahme ist sehr hoch, nur sehr wenige Eltern folgen der Einladung nicht. Die Auswertungsprotokolle werden ausgedruckt und von jedem Schüler im Berufswahlordner abgeheftet. Der Klassenlehrer und der Schulsozialarbeiter besprechen mit den Eltern und Schülern die Auswertung und planen die Förderung in einzelnen Bereichen.

Am Ende des 7. Jahrgangs oder zu Beginn des 8. Schuljahrgangs folgen die zweiwöchigen Werkstatttage in der Akademie Überlingen. Alle Schüler erproben jeweils drei Berufsfelder über einen Zeitraum von jeweils drei Tagen. Der letzte Werkstatttag dient auch der Auswertung und vermittelt Empfehlungen.

Jahrgang 8

BIZ-Besuch

Als Vorbereitung auf den Besuch im BIZ sollen die Schüler langsam in die Anwendung des Internetportals www.berufenet.de eingeführt werden. Im Laufe des 1. Halbjahres sollen alle Schülerinnen und Schüler anhand konkreter Fragebögen zwei für sie in Frage kommende Berufe erkunden und ggf. Bewerbungen für diese Berufe formulieren. Besonders trainiert wird die Nutzung unserer regionalen Berufsorientierungsseite „[Binkos](#)“ (Berufsinformation im Landkreis Osnabrück).

Alle Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Bramsche fahren in der 8. Klasse in das [Berufsinformationszentrum \(BIZ\)](#) nach Osnabrück. Dort empfängt sie Herr Schwarznecker, der auch für die Berufsberatung an der Hauptschule Bramsche zuständig ist.

Die Fahrtkosten für die Anreise mit dem Bus kosten etwa 6€, der Termin findet jeweils im März während der regulären Unterrichtszeit statt.

Mobilitätstraining

Zu Beginn der 8. Jahrgangstufe führen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern ein Mobilitätstraining durch, da es uns wichtig ist, dass die Schüler in der Lage sind sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Region zu bewegen. Dies geschieht vorrangig im Hinblick auf die stattfindenden Schülerbetriebspraktika, aber auch, um ihnen gerade im ländlichen Bereich mehr Freiheiten zu ermöglichen.

Auf den verschiedenen Internetseiten werden Zug- und Busverbindungen zu Betrieben in der Region herausgesucht. In einem zweiten Schritt bekommt jeder Schülerin/jeder Schüler den Auftrag herauszufinden, wie ein bestimmter Betrieb zu einer festgelegten Zeit mit Bus oder Bahn zu erreichen ist.

Am folgenden Tag wird der Auftrag in Osnabrück, der nächstgrößeren Stadt, ausgeführt. Jede Schülerin/jeder Schüler erhält ein Tagesticket und fährt selbständig zu dem entsprechenden Betrieb und stellt sich dort vor. Die Betriebe sind informiert und teilen uns im Anschluss daran per Mail mit, ob der Schüler pünktlich war und sich angemessen verhalten hat.

Im Anschluss daran folgt am Nachmittag noch eine Betriebsbesichtigung mit der ganzen Klasse.

Schülerbetriebspraktikum

Gegen Ende der 8. Klasse findet für alle Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Bramsche ein 14-tägiges **Betriebspraktikum** statt. Ziel ist es, einen Beruf hinsichtlich der Tätigkeiten, Handlungsabläufe und Ausbildungsmöglichkeiten näher zu erkunden. Im Vorfeld werden unsere Schüler dazu angehalten, sich selbst einen Praktikumsbetrieb zu suchen, der in ihrem Wunschberuf ausbildet. Dort müssen sie sich schriftlich bewerben und auch persönlich vorstellen. Unterstützt werden sie dabei jederzeit von dem Schulsozialpädagogen Herrn Gerke, sowie ihren Klassenlehrern. Die Schüler sind verpflichtet, den Verlauf des Praktikums zu dokumentieren und am Ende einen Bericht zu verfassen, der für die Zensur im Fach „Wirtschaft“ herangezogen wird. Die Klassenlehrer betreuen die Schüler durch regelmäßige Besuche während der Arbeitszeit.

Bewerbungen

Das Formulieren von **Bewerbungen** ist Bestandteil des Deutschenunterrichts ab Klasse 8. Eine vollständige Bewerbung enthält ein Deckblatt, einen Lebenslauf, ein Anschreiben. Nach schuleigenen Richtlinien werden vorrangig Bewerbungen für einen Praktikumsplatz geschrieben.

Kompetenzanalyse Profil AC

Die **Kompetenzanalyse Profil AC** ist ein erprobtes und bewährtes Verfahren zur Ermittlung der individuellen überfachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Es besteht aus mehreren Aufgaben, die die Jugendlichen erledigen. Dabei werden sie jeweils von einer Lehrkraft beobachtet.

Zusätzlich werden Fragebögen eingesetzt. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Kompetenzen zudem selbst ein.

Die Beobachtungen und Bewertungen der Lehrkräfte sowie die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler fließen in ein Schaubild, das sogenannte „Kompetenzprofil“ ein. Dieses individuelle Stärkenprofil ist das Ergebnis des Verfahrens. Es dient als Grundlage für das anschließend stattfindende Rückmelde- und Fördergespräch. Hier wird überlegt, wie eine optimale individuelle Förderung und eine sinnvolle Berufswegeplanung erfolgen können. Eltern werden zu diesem Gespräch eingeladen.

An unserer Schule sind 4 Lehrkräfte ausgebildet, die die Kompetenzanalyse Profil AC durchführen.

Spiel das Leben

„**Spiel das Leben**“ ist ein handlungsorientiertes Programm, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsrollen von Erwachsenen schlüpfen. Durch Gespräche und Erkundungsübungen lernen sie viele reale Aspekte des Lebens kennen, mit denen sie als Erwachsene konfrontiert sein werden. Dazu gehören auch die Bereiche Finanzplanung, Zufriedenheit im Job und Zukunftsplanung.

In der Klassenstufe 8 werden die Inhalte der Klassenstufe 7 erneut aufgegriffen und vertieft. Die Schüler und Schülerinnen übernehmen erneut berufliche Rollen und führen verschiedene Übungen durch, die ihnen einen Eindruck von der Realität des Arbeitslebens vermitteln.

Ebenfalls lernen die Schülerinnen und Schüler Freizeit und Urlaub als die angenehmen Seiten des Arbeitslebens kennen. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen Job, Einkommen, persönlichen Zielen oder Vorlieben und Bildung.

Zukunftstag

Die Hauptschule Bramsche beteiligt sich aktiv am **Zukunftstag**. Die Eltern werden stets rechtzeitig informiert, die Schüler werden angehalten, sich einen Platz in einem Betrieb zu suchen oder an einem Aktionsprogramm der Betriebe teilzunehmen.

Die **Vorbereitung** des Zukunftstages ist Bestandteil des Wirtschaftsunterrichts.

Die Schüler lernen die verschiedenen Berufsfelder kennen, besuchen das BIZ, bereiten sich auf das Praktikum vor. Sie müssen ihre Fähigkeiten und Stärken benennen und diese auf entsprechende Berufsbilder übertragen.

Als Vorbereitung recherchieren die Schülerinnen und Schüler im Internet das gewünschte Berufsbild. Anhand des vorhandenen Unterrichtsbuches im Fach Wirtschaft erhalten die Schüler eine Anleitung zur Arbeit mit „berufenet“, einem Informationsportal.

Der **Zukunftstag** selbst ist folgendermaßen organisiert:

- Es soll erneut ein Interview vorbereitet werden: Schwerpunkt Tätigkeiten, Arbeitsplatz, Zugangsvoraussetzungen. Schüler mit einem Besuchsplatz führen das Interview vor Ort durch, halten die Ergebnisse schriftlich fest.
- Schüler, die in der Schule bleiben, recherchieren die gesuchten Antworten im Internet und beantworten darüber hinaus die Fragen, die im Berufserkundungsbogen des BIZ vorgegeben sind.
- Alle Schüler erstellen ein Plakat über ihre entsprechenden Erkenntnisse. Beide Schriftstücke werden erneut als Leistungsüberprüfung im Fach Wirtschaft gewertet.

Plakatgestaltung:

Name des Ausbildungsberufs

- Kurze Tätigkeitsbeschreibung
- Ausbildungsart
- Ausbildungsdauer
- Zugangsvoraussetzungen
- Interessen
- Weitere Informationen
- Angabe der Internetadressen, aus denen die Informationen entnommen wurden.

Jahrgang 9

Bramscher Berufsorientierungsparcours (B.O.P.) Anfang Oktober

Seit 2014 wird an unserer Schule ein Berufsorientierungsparcours für die 9. Klassen aller Bramscher Schulen durchgeführt. Das Team der Hauptschule konnte mit diesem Format schon einige Jahre Erfahrungen sammeln, bevor im Netzwerk Schule-Wirtschaft beschlossen wurde, dieses Projekt für alle Schulen anzubieten und damit die alte Ausbildungsmesse zu ersetzen.

Über 30 Unternehmen aus der Region stellen sich und ihre Ausbildungsberufe an einer Station vor. Die Schüler probieren anhand praktischer typischer Arbeitsaufgaben aus, ob dieser Beruf sie interessiert und ihren Fähigkeiten und Stärken entspricht. Über das praktische Handeln kommen die Schüler mit den Vertretern der Betriebe ins Gespräch und es können direkt Vereinbarungen über Praktika oder Ausbildungsmöglichkeiten getroffen werden.

Vorbereitet wird die Veranstaltung vom Organisationsteam:

- Stadt Bramsche – Wirtschaftsförderung: Klaus Sandhaus

- Strehl Haustechnik: Mathias Strehl
- Feik Maschinenbau: Thomas Feik
- Möbel Hardeck: Frau Njie
- Landkreis Osnabrück -Schule-Wirtschaft- Magdalena Antonczyk
- Realschule Bramsche: Herr Dubiel
- Gymnasium Bramsche
- Hauptschule Bramsche: Wilfried Gerke, Stefan Rudys, Sandra Castrup

Azubis in die Schule

Die Auszubildenden aus 12 Bramscher Betrieben stellen ihren Betrieb und ihren Ausbildungsberuf zu Beginn des 9. Schuljahrganges unseren Schülerinnen und Schülern in kleinen Gruppen vor. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Schüler mit dem Azubi unter sich bleiben, Ausbilder und Lehrkräfte vor der Tür bleiben müssen. Auf diese Weise kommen Gespräche auf Augenhöhe zustande und die Schüler beteiligen sich intensiver.

Schülerbetriebspraktikum

Unmittelbar nach den Herbstferien beginnt für die 9.Klässler das große **Betriebspraktikum**. Drei Wochen arbeiten sie in einem Ausbildungsbetrieb in ihrem Wunschberuf. Ziel ist es, den Beruf hinsichtlich der Tätigkeiten, Handlungsabläufe und Ausbildungsmöglichkeiten näher zu erkunden. Gleichzeitig sollen sich unsere Schüler jedoch so präsentieren, dass es ggf. zu Angeboten bezüglich eines Ausbildungsplatzes kommt. Im Vorfeld werden unsere Schüler dazu angehalten, sich selbst einen Praktikumsbetrieb zu suchen, der in ihrem Wunschberuf ausbildet. Dort müssen sie sich schriftlich bewerben und auch persönlich vorstellen. Unterstützt werden sie dabei jederzeit vom Sozialpädagogen, Herrn Gerke, sowie ihren Klassenlehrern. Die Schüler sind verpflichtet, den Verlauf des Praktikums zu dokumentieren und am Ende einen Bericht zu verfassen, der für die Zensur im Fach „Wirtschaft“ herangezogen wird. Die Klassenlehrer betreuen die Schüler durch regelmäßige Besuche während der Arbeitszeit. Nach dem Praktikum wird von den Schülerinnen und Schülern mithilfe des Schulsozialpädagogen sowie den Klassenlehrern eine **Präsentation** vorbereitet. Während einer großen Abendveranstaltung stellen die Jugendlichen die unterschiedlichen Berufe - sortiert nach Berufsfeldern - den Eltern, Lehrern und den beteiligten Betrieben vor. Auf der Bühne werden Filme und Fotos aus den Betrieben gezeigt, die Schüler berichten von interessanten oder auch lustigen Begebenheiten aus ihrem Praktikum. In der oberen Pausenhalle gestalten die Schüler eine Ausstellung, wo sie ihre Tätigkeiten und Aufgaben auf Plakaten und Power Point Präsentationen vorstellen. Auch die Schüler der 8. Klassen werden an diesem Abend verpflichtend eingeladen, da sie von der Erfahrung ihrer älteren Mitschüler profitieren sollen.

Bewerbungen schreiben

Aufbauend auf den Kenntnissen aus der Klassenstufe 8 sollen **Bewerbungen** geschrieben werden. Zu einer vollständigen Bewerbung gehören ein Deckblatt, ein Lebenslauf, ein Anschreiben, die aktuellen Zeugnisse und an der HS Bramsche der Kompetenznachweis (s. Chill-out-Projekt). Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zu Beginn des Schuljahres auf einen Praktikumsplatz bewerben. Im weiteren Verlauf sollen sie sich erneut intensiv mit ihrem Wunschberuf auseinandersetzen und aufgrund verschiedener Recherchen eine vollständige Bewerbung schreiben. Mit dieser Bewerbung sollen sie sich dann nach den Halbjahreszeugnissen direkt bei regionalen Betrieben vorstellen.

Handlungsorientiertes Training zur Realisierung von Ausbildungswünschen: Übungsvorstellungsgespräche und Einstellungstests

Viele Schülerinnen und Schüler bewerben sich mit einem Zwischenzeugnis auf einen Ausbildungsplatz oder einen Platz in der Berufsfachschule. In einer Projektwoche trainieren die Schüler Gesprächsverhalten am Telefon, Auswahltests und Vorstellungsgespräche mit externen Trainern in der Schule. Passend zu den Berufswünschen der Schüler bitten wir Betriebe, einem oder mehreren Schülern ein Vorstellungsgespräch zu Übungszwecken zu ermöglichen. Sie bewerben sich mit allen Unterlagen bei einem der kooperierenden Unternehmen (über 30 Betriebe) und erhalten in dem Betrieb ein Vorstellungsgespräch und/oder Einstellungstest. Anschließend erhalten sie eine direkte Rückmeldung darüber, was gut und was verbesserungswürdig war.

In den folgenden Auswertungsgesprächen mit Klassenlehrer, Eltern und Schulsozialpädagogen werden die Rückmeldungen der Betriebe mit Informationen aus der Schule und dem Elternhaus abgeglichen und es wird ein Handlungsplan erstellt. Mitunter werden unseren Schülerinnen und Schülern während des Rückmeldegesprächs bereits Ausbildungsplätze angeboten.

Spiel das Leben

„**Spiel das Leben**“ ist ein handlungsorientiertes Programm, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsrollen von Erwachsenen schlüpfen. Durch Gespräche und Erkundungsübungen lernen sie viele reale Aspekte des Lebens kennen, mit denen sie als Erwachsene konfrontiert sein werden. Dazu gehören auch die Bereiche Finanzplanung, Zufriedenheit im Job und Zukunftsplanung.

In dieser Jahrgangsstufe bezieht sich das Rollenspiel mehr auf die Lebenswirklichkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre persönlichen Wunschberufe erneut im Internet erkunden und einen Tagesablauf sowie ein passendes Tätigkeitsplakat entwerfen. Auch geht es in dieser Jahrgangsstufe um die Themen Kündigung, Alternativberufe und das Verfassen von Bewerbungen. Am Ende der Einheit sollen Vorstellungsgespräche vorbereitet und durchgeführt werden.

Zukunftstag

Sofern hier noch ein Zukunftstag angenommen wird, sollen die Schüler in Anlehnung an die Ausbildungsmesse eine Firma und die entsprechenden Berufsbilder vorstellen.

Jahrgang 10

Betriebsbesichtigungen

Jeder Schüler der 10. Klasse der Hauptschule Bramsche hat im Verlauf seiner Schullaufbahn ein persönliches **Bewerberprofil** erstellt. Dieses Profil enthält Informationen über die Zensuren, das Arbeits- und Sozialverhalten, die Fehltage, die Hobbies und auch über die geleisteten Praktika.

Auf Anfrage/ Einladung der Bramscher Betriebe vermitteln wir zwischen den Ausbildern und den Schülern: Ein Betrieb bietet einen freien Ausbildungsplatz an, der Schulsozialpädagoge Herr Gerke fährt mit den interessierten Schülern zu dem Betrieb. Dort erhalten alle eine **Betriebsführung** sowie eine genau Erläuterung des Anforderungsprofils. Unsere Schülerinnen und Schüler zeigen daraufhin ihr Bewerberprofil vor und erhalten umgehend eine Rückmeldung, ob eine Bewerbung erfolversprechend ist. Gerade bei kurzfristig zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätzen ist dieses Verfahren für die Betriebe und unsere Schüler und Schülerinnen sehr hilfreich.

Schülerbetriebspraktikum

Zu Beginn des Schuljahres (Mitte September) gehen die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen in ein 14-tägiges **Betriebspraktikum**. Ziel ist es, den Beruf hinsichtlich der Tätigkeiten, Handlungsabläufe und Ausbildungsmöglichkeiten näher zu erkunden.

Gleichzeitig sollen sich unsere Schüler jedoch so präsentieren, dass es ggf. zu Angeboten bezüglich eines Ausbildungsplatzes kommt. Im Vorfeld werden unsere Schüler dazu angehalten, sich selbst einen Praktikumsbetrieb zu suchen, der in ihrem Wunschberuf ausbildet. Dort müssen sie sich schriftlich bewerben und auch persönlich vorstellen. Unterstützt werden sie dabei jederzeit von dem Schulsozialpädagogen, sowie ihren Klassenlehrern.

Die Schüler sind verpflichtet, den Verlauf des Praktikums zu dokumentieren und am Ende einen Bericht zu verfassen, der für die Zensur im Fach „Wirtschaft“ herangezogen wird. Die Klassenlehrer betreuen die Schüler durch regelmäßige Besuche während der Arbeitszeit.

Bewerbungen schreiben

Aufbauend auf den Kenntnissen aus der Klassenstufe 8 und 9 sollen **Bewerbungen** geschrieben werden. Zu einer vollständigen Bewerbung gehören ein Deckblatt, ein Lebenslauf, ein Anschreiben, die aktuellen Zeugnisse und Kompetenznachweise. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zu Beginn des Schuljahres auf einen Praktikumsplatz bewerben. Im weiteren Verlauf sollen sie sich erneut intensiv mit ihrem Wunschberuf auseinandersetzen und aufgrund verschiedener Recherchen eine vollständige Bewerbung schreiben und auch abschicken.

Spiel das Leben

„**Spiel das Leben**“ ist ein handlungsorientiertes Programm, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsrollen von Erwachsenen schlüpfen. Durch Gespräche und Erkundungsübungen lernen sie viele reale Aspekte des Lebens kennen, mit denen sie als

Erwachsene konfrontiert sein werden. Dazu gehören auch die Bereiche Finanzplanung, Zufriedenheit im Job und Zukunftsplanung.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen nach und nach ihre beruflichen Rollen und führen verschiedene Übungen durch, die ihnen einen Eindruck von der Realität des Arbeitslebens vermitteln.

In der Jahrgangsstufe 10 werden diese Planspiel-Erfahrungen ausgedehnt auf den Bereich „Verlust des Arbeitsplatzes und Neuorientierung“. Im Verlauf des Spiels erhalten alle Schüler ihre Kündigung und müssen sich gemäß ihren Stärken und Schwächen in der Rollenbeschreibung auf einen neuen Arbeitsplatz bewerben. Jeder Schüler muss eine Kurzpräsentation zur eigenen Person entwerfen und sich einem Vorstellungsgespräch unterziehen.

Nachtworkshop – Erobern mit Stil

Kommunikationstraining und das **Einüben von angemessenem Verhalten und Auftreten** stehen im "Nachtworkshop Erobern mit Stil" Vordergrund.

Viele Unternehmen stehen vor dem Problem, dass Schulabgängern oft die Kenntnisse der einfachsten Regeln des Zusammenlebens fehlen. Gute Umgangsformen werden jedoch im privaten und im beruflichen Umgang geschätzt. Sie erleichtern den Jugendlichen mitunter den Weg in die Zukunft.

Ziel dieses Workshops ist es, dass die Schüler erkennen, wie sie durch vernünftiges Auftreten, einen guten Sprachgebrauch, interessierte Fragen und angemessene Kleidung ihren Arbeitsalltag leichter gestalten können. Durch einfache kleine Hilfsmittel der nonverbalen Kommunikation können sie gegenüber Kollegen und Vorgesetzten einen guten Eindruck machen.

Ergänzend bearbeiten diejenigen Schüler, die bereits einen Ausbildungsplatz haben, mit einem Ausbildungslotsen der Jugendberufshilfe die Themen „Angemessenes Verhalten am Arbeitsplatz“ sowie „Rechte und Pflichten in der Ausbildung“.

Die übrigen Mitschüler bereiten sich derweil auf Vorstellungsgespräche und Einstellungstests vor.

Am Nachmittag wird gemeinsam ein mehrgängiges Menü vorbereitet, welches abends im Rahmen eines „Black and White-Dinners“ genossen wird. Auch hier geht es natürlich um Benimm- und Verhaltensregeln.

Mein Start in die Ausbildung

Am Ende des 10. Schuljahrganges wird der Workshop „Mein Start in die Ausbildung“ durch Herrn Möller von der „Maßarbeit“ durchgeführt. Die Schüler erhalten Informationen zu rechtlichen Grundlagen in der Ausbildung. Es werden Tipps für das Verhalten am Arbeitsplatz gegeben. Informationen über Hilfs- und Unterstützungsangebote werden vermittelt.



Startklar für den Beruf

WESER-EMS MACHT SCHULE

Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Schule: Hauptschule Bramsche

Schuljahr: 2014/2015

Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Bitte in jedem Kompetenzbereich zu den dort aufgeführten Projekten die **betroffenen Aufgabenfelder ankreuzen** und die auf den nächsten Seiten **näher beschriebenen Projekte (mindestens 2 und höchstens 4) farblich unterlegen!**

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Theater-AG	X	X	X	X
2. „Achtung Auto“	X			
3. Busschule	X	X		X
4. Buslotsen	X	X	X	X
5. Konfliktlotsen	X	X	X	X
6. Hausaufgaben-Betreuungshelfer				X
7. Waldjugendspiele			X	X
8. Handwerkermarkt	X	X	X	X
9. Schulsanitäter	X	X	X	X
10. Chill=out-Projekt	X	X	X	X
11. Praktika		X	X	X
12. Trainingsraum	X			X
13. Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC	X		X	X
14. Spiel das Leben I. – IV.	X			X
15. Black & White Dinner	X	X	X	X



Startklar für den Beruf

WESER-EMS MACHT SCHULE

Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
16. Übungsvorstellungsgespräche	X	X	X	X
17. Sprachprojekt „lingua projects“	X	X	X	X
18. Kooperationsveranstaltung HS Bramsche – BBS Bersenbrück	X		X	X
19. Berufsberatung	X		X	X
20. Mobilitätstraining	X	X	X	X
21. Umwelt-AG	X	X		X
22. Sport-AGs: - Ball - Fußball - Erlebnissport - Wald & Pferd - Schwimmen	X	X	X	X
23. MoFa-AG			X	
24. Praktikumsreflexion und -präsentationen		X	X	
25. Studienfahrt Berlin	X			X
26. Politische AG: „Schüler in die Kommunalpolitik“		X		X
27. Projekt Umweltschule	X	X	X	X
28. Studienfahrt Wattenmeer	X		X	X
29. Klassenfahrten	X		X	X
30. Koch-AG				X



Startklar für den Beruf

WESER-EMS MACHT SCHULE

Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Bitte auch in diesem Kompetenzbereich zu den aufgeführten Projekten die **betroffenen Aufgabenfelder ankreuzen** und die auf den nächsten Seiten **näher beschriebenen Projekte (mindestens 2 und höchstens 4) farblich unterlegen!**

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Vorlesewettbewerb	X		
2. Kiosk-Helfer		X	X
3. Handwerkermarkt		X	X
4. Schulsanitäter			X
5. Chill=out-Projekt			X
6. Zukunftstag-Konzept		X	
7. Praktika		X	X
8. BUW-Trainingslauf	X		
9. Bramscher Berufsorientierungsparcours (B.O.P.)		X	
10. Ausbildungsplatzbörse		X	
11. Klassenlehrer sind Wirtschaftslehrer	X	X	
12. Berufsorientierungsprogramm an der Akademie Überlingen			X
13. Spiel das Leben I. – IV.		X	X
14. Fordern & Fördern in Mathematik, Deutsch und Englisch	X		
15. Sprachprojekt „lingua projects“	Englisch		



Startklar für den Beruf

WESER-EMS MACHT SCHULE

Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschaftswelt u. Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
16. Kooperationsveranstaltung HS Bramsche – BBS Bersenbrück	Technik	X	X
17. Mobilitätstraining			X
18. Praktikumsreflexion und -präsentationen		X	
19. Studienfahrt Berlin	Geschichte		
20. Politische AG: „Schüler in die Kommunalpolitik“	Politik		
21. Koch-AG			X
22. Übungsvorstellungsgespräche	Deutsch	X	X



Startklar für den Beruf

WESER-EMS MACHT SCHULE

Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Bitte auch in diesem Kompetenzbereich zu den aufgeführten Projekten die **betroffenen Aufgabenfelder ankreuzen** und die auf den nächsten Seiten **näher beschriebenen Projekte (mindestens 2 und höchstens 4) farblich unterlegen!**

Projekt	Erkennen berufs- fähigkeiten etc.	Förderung der Reflexionsfähigkeit	Befähigung zur Ausbildungsmarkt- erschließung	Befähigung zur Eignungsprofil- erstellung	Bewerbungs- kompetenz
1. Schülerfirma	X	X			
2. Ideen-Expo	X				
3. Berufswahlordner Klassen 7-10	X	X	X	X	X
4. Handwerkermarkt	X				
5. Schulsanitäter	X				
6. Chill=out-Projekt	X	X	X	X	
7. Praktika	X	X	X	X	X
8. Trainingsraum		X			
9. Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC	X	X	X	X	X
10. BUW-Trainingslauf	X	X	X	X	X
11. Bramscher Berufsorientierungsparcours (B.O.P.)	X	X	X	X	X
12. Ausbildungsplatzbörse	X	X	X	X	X
13. Klassenlehrer sind Wirtschaftslehrer	X			X	X
14. Ausbildung 49	X	X	X	X	X
15. Berufsorientierungsprogramm an der Akademie Überlingen	X	X		X	



Startklar für den Beruf

WESER-EMS MACHT SCHULE

Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Projekt	Erkennen berufs- fähigkeiten etc.	Förderung der Reflexionsfähigkeit	Befähigung zur Ausbildungsmarkt- erschließung	Befähigung zur Eignungsprofil- erstellung	Bewerbungs- kompetenz
16. Spiel das Leben I. – IV.	X	X	X		
17. „Job-Knigge“		X		X	X
18. Kooperationsveranstaltung HS Bramsche – BBS Bersenbrück	X	X		X	
19. Berufsberatung	X	X	X	X	X
20. Mobilitätstraining			X		
21. MoFa-AG			X		
22. Praktikumsreflexion und - präsentationen	X	X	X	X	X
23. Studienfahrt Berlin		X			
24. Auswertungsgespräche zu versch. Projekten finden zusammen mit Eltern statt	X	X	X	X	X
25. Azubis in die Schule		X	X		

Projektbeschreibung Nr.:1

1.) Mobilitätstraining

Seit ca. 3 Jahren organisieren wir mit externen Partnern ein Mobilitätstraining für die Schüler des 8. Jahrgangs. Die Schule und auch der zuständige Berufsberater machten immer wieder die Erfahrung, dass Schüler einen angebotenen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz nicht angenommen haben, weil sie nicht wussten, wie sie dort hinkommen sollten. In diesem Projekt lernen sie Bus- oder Zugverbindungen zu einem vorgegebenen Zielort (Betrieb) in der nächsten Stadt (Osnabrück) im Internet zu finden. Im praktischen Teil wenden sie die erarbeiteten Informationen an und erfahren, wie man mit Bus und Zug einen weit entfernten Betrieb zu einer festgelegten Zeit erreicht und sich dort vorstellt.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel des Projektes ist es, die Schüler im Umgang mit dem öffentlichen Nahverkehr zu trainieren, damit sie erleben, dass auch weiter entfernte Betriebe für Praktikum oder Ausbildung erreichbar sind. Manchmal ist es auch einfach hilfreich ein Argument gegen Ausreden aus Bequemlichkeit zu haben. Es wird zunächst am PC geübt Zug und Busverbindungen zu Betrieben in der Region herauszusuchen.

In einem zweiten Schritt bekommt jeder Schüler einen Auftrag, herauszufinden, wie ein bestimmter Betrieb in der Umgebung zu einer festgelegten Zeit zu erreichen ist. Am folgenden Tag wird der Auftrag ausgeführt. Das geschieht praktischerweise in Osnabrück. Jeder Teilnehmer erhält ein Tagesticket und fährt selbstständig zu „seinem“ Betrieb und stellt sich dort vor. Die Betriebe sind informiert und teilen der Schule mit, ob der Schüler pünktlich war und sich dort angemessen verhalten hat.

Klassenlehrer und Betreuer begleiten die Aktion und unterstützen die Schüler bei Bedarf.

Dennoch ist das primäre Ziel, die vorgegebene Aufgabe eigenständig zu erfüllen.

Da wir dann schon mit einer ganzen Klasse in Osnabrück sind, folgt am Nachmittag noch eine Betriebsbesichtigung.

3.) Vernetzung:

Bisher wurde dieses Projekt in Zusammenarbeit mit „Fuchs-Konzepte“ als externem Partner durchgeführt. Es wurde durch Mittel zur vertieften Berufsorientierung finanziert. Zudem haben sich immer mehrere Betriebe aus der Stadt Osnabrück bereit erklärt, unsere Schüler zu empfangen und der Schule eine kurze Rückmeldung zu geben (s.o.). Der praktische Teil findet in Osnabrück statt, da nur so die Betreuung gewährleistet werden kann. Um verlorengegangene Schüler zu „retten“ sind der Klassenlehrer und der Schulsozialarbeiter vor Ort. Der Nachmittag wird genutzt, um einen der größeren Industriebetriebe zu besichtigen und Informationen über die Ausbildungsberufe zu erhalten. Somit ist die Hauptschule Bramsche in diesem Projekt nicht nur mit den Betrieben vor Ort vernetzt, es haben sich auch zu entfernteren Firmen langfristige Kontakte knüpfen lassen.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: ca. 20 Osnabrücker Betrieben, Fuchs Konzepte, Verkehrsbetriebe Osnabrücker Land

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012	Ca. 60	Klassenlehrer	Externe Trainerin, Schulsozialarbeiter
2013	Ca. 60	Klassenlehrer	Externe Trainerin, Schulsozialarbeiter
2014	Ca. 60	Klassenlehrer	Externe Trainerin, Schulsozialarbeiter

5.) Nachhaltigkeit:

Das Projekt hat sich sehr bewährt. Die Schüler erweitern ihren Horizont. In den Nachbesprechungen erleben wir, dass Selbstbewusstsein und Eigeninitiative gestärkt wurden. Dies zeigt sich u.a. auch in der gesteigerten Bereitschaft der Schüler, in folgenden Schuljahren für Praktika auch Betriebe zu wählen, die im nahegelegenen Osnabrück oder Bersenbrück beheimatet sind. Deshalb wird die Hauptschule Bramsche das Projekt auch zukünftig durchführen.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Projektbeschreibung Nr.: 2

1.) Übungsvorstellungsgespräche:

Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und Einstellungstests haben eine große Bedeutung bei der Berufswahl. Wir haben in den letzten 10 Jahren viele Arten von Bewerbungstraining in Eigenregie und mit verschiedenen Anbietern erprobt. Es hat sich daraus eine Form entwickelt, die sowohl auf Lernen und Üben in der Schule setzt, aber auch die Betriebe mit einbezieht, um realistische Bedingungen zu schaffen.

Das Projekt findet in Klasse 9 direkt nach den Halbjahreszeugnissen statt. Die bis dahin stattfindenden Maßnahmen der Berufsorientierung können u.a. als Vorbereitung für dieses Projekt betrachtet werden. Die Schüler haben im Deutschunterricht geübt, Bewerbungen zu schreiben, sie haben mindestens 2 Praktika absolviert und sie haben sich in den meisten Fällen für einen Wunschberuf entschieden.

In diesem Projekt bewerben sie sich schriftlich (online) bei einem der ca. 30 Kooperationsbetriebe auf einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf. In einigen wenigen Fällen müssen Kompromisse gefunden werden, weil nicht immer alle Berufe abgedeckt werden können. (siehe Anlagen). Die Betriebe laden die Schüler zu einem Übungsvorstellungsgespräch ein – bei einigen Unternehmen gehört auch ein Einstellungstest dazu. Nach dem Gespräch erhalten die Schüler eine Rückmeldung und oft auch Verbesserungstipps durch die Firmenvertreter. Die Schule bekommt vom Betrieb eine schriftliche Bewertung. Die Schüler sind verpflichtet, ihr Vorstellungsgespräch ebenfalls schriftlich zu bewerten. In der Woche vorher wird durch Mitarbeiter von „Fuchs-Konzepte“ in der Schule das Telefonieren, Auftreten, die Wahl der angemessenen Kleidung, Gesprächsverhalten und Einstellungstests besprochen und geübt. Finanziert wird dieser Teil des Projektes über die Kobo (Koordinierungsstelle Berufsorientierung – Modul „Handlungsorientiertes Training für die Realisierung von Ausbildungswünschen“). Das Projekt endet mit Auswertungsgesprächen zwischen Schulsozialarbeiter/Klassenlehrer, Eltern und Schüler. Dort werden sowohl Vorstellungsgespräch und Bewerbungsschreiben aus Sicht von Betrieb und Schüler besprochen, als auch die weitere Berufswahl und die weiteren Schritte gemeinsam abgestimmt und geplant.

2.) Ziele und Inhalte:

Das Projekt hat zum Ziel, die Schüler konkret auf eine wirklichkeitsnahe Bewerbungssituation vorzubereiten, um ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie sie mit ihrer Bewerbung, ihrem Auftreten und ihren Zensuren bei den Betrieben bewertet werden. Aus dem Ergebnis wird mit Schüler und Eltern eine Strategie entwickelt, um ihre Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung zu verbessern bzw. sich in einer realen Bewerbungssituation erfolgreich zu verhalten. Immer wieder kommt es auch vor, dass einem Schüler direkt ein Ausbildungsplatz angeboten wird, weil die Voraussetzungen auf beiden Seiten stimmen.

3.) Vernetzung:

Die Schule hat sich zum Ziel gesetzt, zusammen mit „Fuchs-Konzepte“ für alle Berufswünsche der Schüler einen Betrieb zu finden, der diesen Ausbildungsberuf anbietet und bereit ist an diesem Projekt mitzuarbeiten. Über die Jahre hat sich eine Zusammenarbeit mit ca. 30 Betrieben aus Bramsche und Umgebung entwickelt. Somit ist das Projekt innerhalb der Stadt und Region Bramsche im Bereich der Berufsfindung bzw. Ausbildungsplatzfindung intensiv und nachhaltig vernetzt.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: ca. 30 Betrieben, Fuchs Konzepte

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012	Ca. 70, 3 Klassen	Klassenlehrer	Mitarbeiterinnen Fuchs Konzepte, Personalchefs der Betriebe, Schulsozialarbeiter, Eltern
2013	dto.	dto.	dto.
2014	dto.	dto.	dto.

5.) Nachhaltigkeit

Das deutlichste Signal für die Nachhaltigkeit dieses Projektes ist die Aufregung und Ernsthaftigkeit der Schüler vor ihrem Vorstellungsgespräch. Daran kann man sehen, wie sehr sie diese Aufgabe beeindruckt. Durch die Auswertungsgespräche erreichen wir auch die Eltern und können gemeinsam eine Zukunftsplanung besprechen. Zudem finden im Rahmen dieses Projektes auch Schüler bereits eine Ausbildungsstelle bei einem der teilnehmenden Betriebe.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Elternbrief, Feedback

Projektbeschreibung Nr.: 3

1.) Spiel das Leben

Seit 2007 wird an unserer Schule das „Spiel das Leben“ als Plan- und Rollenspiel für die Berufsorientierung genutzt, nachdem die Schule die Lizenz für das Planspiel erworben hat. Dieses Spiel wurde von „Partner Schule-Wirtschaft Berlin“ aus dem kanadischen „Real Game“ an deutsche Verhältnisse angepasst. Hierbei nehmen die Schüler die Rolle junger, berufstätiger Erwachsener ein, lernen Berufsbilder und Lebenswege kennen und reflektieren ihre eigenen Wünsche und Ziele hinsichtlich Einkommen, Besitz, Urlaub, Unterhaltskosten für den monatlichen Bedarf und beruflicher Weiterbildung anhand der vorgegeben Simulationen.

2.) Ziele und Inhalte:

Die Schüler gestalten in einer „Traumwolke“ ihre materiellen Wünsche an ihr Leben: Haus Fahrzeuge, Urlaub, Hobbys, Haustiere, etc. Dann wird ihnen eine Berufsrolle zugelost in der das Leben als Vertreter eben jenes Berufsstandes exakt beschrieben wird (Gehalt, Tätigkeiten, Arbeitszeit, Urlaub, etc.). Die 40 Berufsrollen des Spiels decken die meisten Berufsfelder ab, so dass eine entsprechende Variation und Bandbreite gegeben ist. Mit den Rolleninformationen müssen die Schüler ihre Traumwolke überarbeiten und ihre Wünsche dem Einkommen des gelosten Berufes anpassen. So erhalten die Schüler einen ersten Eindruck von der Umsetzbarkeit von materiellen Wünschen im Rahmen eines beschränkten Einkommens. Zu dem Umgang mit dem Gehalt gehört hier dann natürlich auch die Berechnung der Lebenshaltungskosten. Wie teuer ist Wohnen, was kostet im Monat Kleidung, Essen und Körperpflege? Auch wird erklärt was Brutto- und Nettolohn bedeuten, und auch die Sozialversicherungen – zur Verdeutlichung kann hier ein Vertreter einer Versicherung eingeladen werden. Eine weitere Spielvariante ist, mit den zugelosten Berufsrollen innerhalb einer Schülergruppe ein Gemeinwesen zu erstellen, das den Bedürfnissen der einzelnen Gruppenmitglieder und deren Berufen angepasst sein muss. Es werden, je nach Traumwolke, Wohnungen benötigt, es muss die Betriebe geben und eine entsprechende Infrastruktur: Straßen, Bahn, Flughafen, KiTa, Schule, Fernsehsender etc. Das alles wird gemeinsam auf einem großen Plan aufgezeichnet und besprochen. Durch Simulation von Arbeitsplatzverlust wird das Thema Veränderung und lebenslanges Lernen angesprochen. Das Spiel wird ab Klasse 7 in Projekttagen im Unterricht eingesetzt und in den verschiedenen Varianten durchgängig bis Klasse 10 durchgeführt.

3.) Vernetzung:

Das Spiel verknüpft die Berufsorientierung mit den Fächern Mathematik, Deutsch, Erdkunde und Wirtschaft. Es werden Fachleute aus Wirtschaft und Verwaltung in die Schule eingeladen, um einzelne Sachverhalte besonders kompetent zu erklären. Oft versuchen wir diese Projektstage außerhalb der Schule durchzuführen, z.B. in einer Jugendbildungsstätte in Verbindung mit Sozialtraining und Erlebnispädagogik oder in Gruppenräumen umliegender Betriebe, z.B. AOK, Stadtwerke, Rathaus, um das Thema Berufstätigkeit unter Berufstätigen zu bearbeiten und dem schulischen Atmosphäre auszuweichen und die Schüler in einem anderen Rahmen agieren zu lassen.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
Seit 2007 in jedem Schuljahr	Klassen 7, 8, 9, 10 (im Schnitt der Jahre 240 SuS)	Klassenlehrer	Schulsozialarbeiter, externe Fachleute

5.) Nachhaltigkeit

Die Unterlagen werden in einem Ordner aufbewahrt und werden bei einem erneuten Einsatz des Spiels wieder genutzt. Die Schüler erhalten einen Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge. Diese Zusammenhänge erschließen sich den Schülern gerade durch die kontinuierliche Erarbeitung einzelner Aspekte im Verlauf der Schuljahre, in denen die Simulation eingesetzt wird. Durch die Durchführung und dabei auch Wiederholung einzelner Aspekte wirkt das Planspiel lange und nachhaltig auf die Schüler und ihre berufliche Orientierung.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen: Spiel das Leben/Plakat

Projektbeschreibung Nr.: 4

1.) Berufsorientierungsprogramm des BiBB:

Seit 2 Jahren kooperiert die Hauptschule Bramsche mit der Akademie Überlingen in Osnabrück, um am „Berufsorientierungsprogramm“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) teilzunehmen.

Die Schüler der 7. Klassen nehmen im 2. Schulhalbjahr an einer Potenzialanalyse in der Akademie Überlingen teil. Durch die Ausführung verschiedener einzel- und gruppenspezifischer Übungen erfahren sie dort schon früh etwas über ihre Fähigkeiten und Stärken.

Anschließend kommen die Mitarbeiterinnen der Akademie Überlingen in die Schule und führen mit jedem Schüler ein Auswertungsgespräch durch, zu dem auch die Eltern eingeladen werden. Es gelingt uns hierbei jedes Mal, fast alle Eltern zur Teilnahme zu motivieren. Die Auswertung erhalten die Schüler schriftlich, um sie im Berufswahlordner abzuheften.

Klassenlehrer/ Schulsozialarbeiter besprechen dann noch einmal mit Eltern und Schülern die Auswertung und planen Förderung in einzelnen Kompetenzbereichen.

Kurz vor den Sommerferien oder zu Beginn des nächsten Schuljahres folgen die Werkstatttage in der Akademie Überlingen. Alle Schüler absolvieren eine praktische Erprobung von jeweils drei Berufsfeldern (an drei Tagen je Berufsfeld). Der letzte Tag dient wieder der Auswertung und Orientierung. Es werden Empfehlungen bzgl. zukünftiger Berufsfelder als Ausbildungsberuf gegeben

2.) Ziele und Inhalte:

Die Potenzialanalyse hilft Jugendlichen dabei, sich ihrer Interessen und Fähigkeiten bewusst zu werden. Untersucht werden soziale, personale und methodische Kompetenzen, die im Alltags- und Berufsleben von Bedeutung sind. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen oder Team- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Potenzialanalyse ist handlungsorientiert angelegt. In praktischen Übungen bewältigen die Schülerinnen und Schüler Situationen aus dem Alltag und der Arbeitswelt. Sie werden dabei von geschulten Pädagoginnen und Pädagogen beobachtet. Die verschiedenen Übungen regen die Jugendlichen auch dazu an, sich mit ihren beruflichen Interessen und Neigungen zu beschäftigen. Die Ergebnisse der Potenzialanalyse werden mit den Jugendlichen in Einzelgesprächen besprochen sowie schriftlich festgehalten. Sie dienen als Grundlage für eine individuelle Förderung der Jugendlichen im Anschluss (s.o.). Die Potenzialanalyse ist keine Leistungsbeurteilung, bei der schulisches Wissen abgefragt wird. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Fähigkeiten und Kompetenzen in ihnen stecken und wie diese noch weiter ausgebaut, gefördert und gefordert werden können.

Kurz vor den Sommerferien geht es für die Schüler in die Praxis. In den Werkstatttagen haben die Jugendlichen zwei Wochen Zeit, mindestens drei Berufsfelder praxisnah kennenzulernen.

Die Jugendlichen werden während der Werkstatttage von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern angeleitet und erhalten regelmäßig Rückmeldung zu ihrem Verhalten und ihren Stärken in jedem Berufsfeld. Die Jugendlichen erhalten eine erste Vorstellung davon, was im späteren Berufsleben auf sie zukommt und wofür schulisches Lernen wichtig ist.

Häufig wird auch ein Werkstück erstellt, das die Schülerinnen und Schüler mit nach Hause nehmen können.

Ziel ist es also, den Schülerinnen und Schülern ihre Kompetenzen bewusst zu machen und sie durch eigenes erfahren während der Werkstatttage eine Orientierung finden zu lassen, welche Berufsfelder/Berufe ihren Neigungen und Fähigkeiten am ehesten entsprechen.

3.) Vernetzung

Die Berufsorientierung an der Akademie Überlingen wird von den Klassenlehrern begleitet, so dass der Informationsfluss zwischen Akademie und Schülern und Eltern gewährleistet ist. Die Durchführung dieser Maßnahme ist über einen Kooperationsvertrag mit der Akademie Überlingen abgesichert. Über einen „Letter of Intent“ macht die Schule ihr Interesse an einem weiteren Durchgang deutlich. Die AKÜ beantragt dann für weitere 2 Jahre die Finanzierung beim BiBB. Somit kooperiert die Hauptschule mit einem externen Bildungsträger, dessen Einrichtungen der Berufsorientierung der Schüler zugutekommen.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: s.o.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2014	70 Schüler in 3 Klassen	Klassenlehrer	Mitarbeiterinnen der Akademie Überlingen
2015	50 Schüler in 2 Klassen	Klassenlehrer	Mitarbeiterinnen der Akademie Überlingen

5.) Nachhaltigkeit:

Die Auswertung der Potenzialanalyse wird im Berufswahlordner abgeheftet und dient als eine der Grundlagen im weiteren Berufswahlprozess. Im Auswertungsgespräch mit Schüler und Eltern wird zum ersten Mal das Thema Berufswahl angesprochen. So wird eine Grundlage für eine Zusammenarbeit geschaffen. Zusammen mit den Werkstatttagen ermöglicht das Projekt den Schülern grundlegende Erfahrungen, die nützlich bei der Planung des ersten Praktikums sind.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Projektbeschreibung Nr.: 5

1.) Bramscher Berufsorientierungsparcours (B.O.P.):

Seit 2014 wird an unserer Schule ein Berufsorientierungsparcours für die 9. Klassen aller Bramscher Schulen durchgeführt. Das Team der Hauptschule konnte mit diesem Format schon einige Jahre schulinterne Erfahrungen sammeln, bevor im Netzwerk Schule-Wirtschaft beschlossen wurde, dieses Projekt für alle Schulen anzubieten. Der Erfolg des Projektes ist so weitreichend, dass dadurch die alte Ausbildungsmesse ersetzt wurde.

Über 30 Unternehmen aus der Region stellen sich und ihre Ausbildungsberufe an Stationen vor. Die Schüler probieren anhand praktischer, berufstypischer Arbeitsaufträge aus, ob dieser Beruf sie interessiert und ob sie ein gefordertes handwerkliches Geschick mitbringen. Über das praktische Handeln kommen die Schüler mit den Betrieben ins Gespräch. So können direkt Vereinbarungen über Praktika oder Probearbeiten getroffen werden.

Vorbereitet wird die Veranstaltung vom Organisationsteam:

- Stadt Bramsche ,Wirtschaftsförderung, Klaus Sandhaus
- Strehl Haustechnik, Mathias Strehl
- Feik Maschinenbau, Thomas Feik
- Möbel Hardeck, Frau Njie
- Landkreis Osnabrück, Schule-Wirtschaft, Magdalena Antonczyk
- Realschule Bramsche
- Gymnasium Bramsche
- Hauptschule Bramsche (Ausrichter)

2.) Ziele und Inhalte:

In Deutschland gibt es über 300 Ausbildungsberufe. Bei dieser Vielfalt fällt es schwer, den Überblick zu behalten und sich für einen geeigneten Beruf zu entscheiden. Bei unserem Berufsorientierungsparcours bekommen die Schüler die Gelegenheit, mehr als 30 regionale Berufe anhand einfacher typischer Tätigkeiten zu erproben und kennenzulernen (s.o.). Solche Arbeitsproben können z.B. sein:

Frisör: Lockenwickler aufdrehen, spiegelverkehrt arbeiten

Gastronomie: Essen zubereiten, Tisch eindecken

Konditor: Marzipanrose herstellen

Erzieher : Bastelarbeiten

Feinwerkmechaniker: Metall sägen, bohren, feilen, CNC-Fräse bedienen

Speditionskaufmann: Route planen

Jeder Beruf wird so erlebbar und vor allem begreifbar.

Nutzen für die Schüler:

- können sich mit verschiedenen Berufsbildern und Branchen vertraut machen und über einzelne Berufe näher informieren
- können ihre Neigungen und Talente entdecken und erfahren, welche Fähigkeiten man in welchem Beruf(-sfeld) benötigt
- lernen Betriebe und die Ausbilder kennen und können sich nach einem Praktikum oder einer Ausbildung erkundigen.

Nutzen für die Betriebe:

- lernen mit wenig Aufwand begabte Jugendliche kennen und können direkt eine Einladung für einen betrieblichen Schnuppertag oder ein Praktikum aussprechen
- wecken mit einem originellen Arbeitsauftrag die Lust der Schüler an einer Ausbildung oder einem Praktikum in ihrem Betrieb
- lernen Schüler aus allen Schulformen kennen, die von ihren Schulen intensiv auf dieses Projekt vorbereitet wurden

3.) Vernetzung:

Alle Schulen arbeiten zusammen bei der Vorbereitung der Aktion (s. Anlage) Dabei wird die Koordinierung durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Bramsche und die Hauptschule durchgeführt (s.o.), die auch den Kontakt zu den Betrieben halten, um die reibungslose Umsetzung während des Projekttagess zu gewährleisten.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: Wirtschaftsförderer der Stadt Bramsche, beteiligten Betriebe, Realschule, Gymnasium, Förderschule, Walldorfschule, Alexanderschule Wallenhorst, Lernwerkstatt „Die Brücke“

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012	Ca. 70 Schüler aus 3 Klassen	Klassenlehrer	13 Betriebe, Schulsozialarbeiter
2013	dto.	dto.	15 Betriebe, Schulsozialarbeiter
2014 (2x)	Ca. 650 Schüler aus allen Bramscher Schulen	Klassenlehrer, alle Fachlehrer der Hauptschule	Wirtschaftsförderer, Präventionsrat, Orga-Team, ca. 30 Unternehmen

5.) Nachhaltigkeit:

Durch die intensive Vorbereitung der Schüler – Auswahl der Berufe, Information über spezifische Tätigkeiten – die Erfahrungen während der Durchführung – ein handlungsorientiertes Erlebnis voller z.T. beeindruckender Erfahrungen – und die intensive Nachbereitung wirkt das Projekt nachhaltig auf die Berufsorientierung der Schüler. Die Ergebnisse der Schüler werden in Einzelgesprächen mit dem Schulsozialpädagogen erfasst und im Bewerberprofil vermerkt, und auch die zustande gekommenen Praktika wirken sich nachhaltig auf die Orientierung der Schüler aus.

Zudem werden die Betriebe vom Wirtschaftsförderer, Herrn Sandhaus, befragt. Die Rückmeldungen diskutiert das Organisationsteam zur weiteren Verbesserung des Projektes.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Flyer, Mappe für die Schüler, Zeitungsartikel, Os 1 TV

Weblink: <http://www.hauptschule-bramsche.de/zeitungsartikel/index.html>
<http://www.hauptschule-bramsche.de/berufsinfo/index.php>

Projektbeschreibung Nr.: 6

1.) Name / Beschreibung des Projektes: „Azubis in die Schule“

Das Projekt „Azubis in die Schule“ der Hauptschule Bramsche findet seit dem Schuljahr 2012/2013 regelmäßig statt. Es richtet sich an die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Jahrgangsstufe 9 und wird zwei Wochen vor dem Bramscher B.O.P. durchgeführt (s. Projektbeschreibung). Auszubildende aus verschiedenen Betrieben aus Bramsche und Umgebung kommen an einem Vormittag in die Schule und stellen den Jugendlichen ihre Ausbildungsberufe, die Betriebe und ihre Erfahrungen vor. Die vorgestellten Ausbildungsberufe kommen im Schuljahr 2015/2016 z.B. aus den Bereichen des Handwerks (Anlagenmechaniker, Fleischer), der Industrie (Feinwerkmechaniker, Flachglasmechaniker, Land- und Baumaschinenmechaniker, Maschinen- und Anlagenführer, Drucker, Industriekauffrau, Bauzeichner, Baugeräteführer, Straßenbauer) und der Dienstleistungsbranche (Fachkraft für Möbel-, Küchen-, und Umzugsservice, Bäckereifachverkäuferin, Kauffrau im Einzelhandel, Fleischereifachverkäuferin). Diese Berufsfelder sind in zwei Blöcke eingeteilt. Die SuS wählen vorher, welche Auszubildenden sie sich anhören möchten, um ein größtmögliches Interesse seitens der SuS zu gewährleisten. Jedem Auszubildenden stehen etwa 20 Minuten zur Verfügung, so dass innerhalb einer Unterrichtsstunde zwei Berufe vorgestellt werden können. Hierzu steht den Auszubildenden natürlich die technische Ausstattung der Schule zur Verfügung, so dass die Vorträge mittels Powerpoint Präsentationen, Filmen oder anderen computergestützten Darstellungen unterstützt werden können. Während der Vorstellung sollen die SuS Fragen stellen, die sie bzgl. des vorgestellten Berufes bzw. der Ausbildung interessieren. Als Hilfestellung hierzu haben die Klassen einen Arbeitsbögen erhalten (s. Anlage) der einige Fragen beinhaltet. Damit die Fragen der SuS unbeeinflusst durch die Anwesenheit eines Lehrers gestellt und beantwortet werden können, sind während der Unterrichtsstunde keine Lehrer anwesend. Es besteht also die gewollte Möglichkeit eines Austausches „auf Augenhöhe“, da die jugendlichen Auszubildenden näher an der Erfahrungs- und Lebenswelt der SuS sind, als die erwachsenen Lehrer. Die SuS gehen dann nach jeder Unterrichtsstunde in den nächsten Klassenraum. Das Projekt nimmt, je nach Anzahl der beteiligten Betriebe/Ausbildungsberufe und Größe der Klassen drei bis vier Unterrichtsstunden in Anspruch. Anschließend werden die Ergebnisse mit Hilfe der von den SuS während des Projektes ausgefüllten Fragebögen im Wirtschaftsunterricht ausgewertet.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel des Projektes ist es, den SuS eine Möglichkeit zu geben, von jugendlichen Auszubildenden Informationen und Ratschläge über deren Weg in die Ausbildung und ihre Erfahrungen mit der Ausbildung und dem Betrieb zu erhalten. Hierbei sollen die Jugendlichen sich über für die Ausbildung relevante Unterrichtsfächer, geforderte Inhalte des Schulzeugnisses, Tipps zur Bewerbung oder dem Auftreten während des Vorstellungsgespräches austauschen, und auch über berufsspezifische Ausbildungs-Inhalte und die praktischen Erfahrungen, die die Auszubildenden während ihrer Zeit im Betrieb und der Berufsschule gemacht haben. Dieser Austausch soll auf Basis der relativen Nähe der Auszubildenden zur Erfahrungs- und Lebenswelt der SuS geschehen. Die Auszubildenden sind in einem ähnlichen Alter und können ihre Ratschläge „auf Augenhöhe“ weitergeben. Das soll unbeeinflusst durch Lehrer oder Ausbilder geschehen, da so eine unbefangene Atmosphäre dazu führen kann, auch Informationen zu erhalten, nach denen im Beisein von Erwachsenen nicht gefragt worden wäre.

Zusammengefasst sollen Jugendliche ihre Erfahrungen mit dem Weg in die Ausbildung und in der Ausbildung unbefangen mit den SuS teilen, um denen eine umfassendere Möglichkeit zu geben, sich ein Bild von den verschiedenen Berufen zu machen umso eine Hilfe für die Wahl des zukünftigen Ausbildungsberufes – und ggf. Betriebes – zu geben.

3.) Vernetzung:

„Azubis in die Schule“ ist mit anderen Projekten der vertiefenden Berufsorientierung der Hauptschule vernetzt. Durch seine Durchführung kurz vor dem Bramscher B.O.P. bietet es den SuS die Möglichkeit, schon hier eine mögliche Auswahl der Berufe zu treffen, die sie sich während des B.O.P. genauer anschauen wollen. Außerdem findet das Projekt auch vor dem dreiwöchigen Praktikum der Jahrgangsstufe 9 statt, so dass auch im Hinblick auf diese Zeit bereits ein Interesse an einem Praktikumsbetrieb geweckt werden kann, oder sogar ein erster Kontakt für das Praktikum erfolgen kann.

Im Rahmen des Projektes arbeitet die Hauptschule Bramsche mit vielen größeren und kleineren Betrieben aus Bramsche und der Umgebung zusammen. Hierbei erhoffen sich alle Beteiligten einen positiven Effekt von „Azubis in die Schule“. Der Nutzen für die SuS ergibt sich aus den bereits beschriebenen Zielen des Projektes. Die Betriebe erhalten so die Möglichkeit, wie auch beim Bramscher B.O.P., sich den SuS der Hauptschule vorzustellen und durch die Präsentation ggf. zukünftige Auszubildende für den von ihnen vorgestellten Berufe zu interessieren.

Besonders hervorzuheben sind dabei die Betriebe, die bereits Kooperationsverträge mit der Hauptschule Bramsche geschlossen haben, die Firmen Sencoglas und Maschinenbau Feik, und solche Betriebe, die sich besonders im Netzwerk Schule-Wirtschaft der Stadt Bramsche engagieren und die auch bei anderen Projekten und den Praktika regelmäßig eng und bereitwillig mit der Hauptschule Bramsche kooperieren. Dazu gehören Tapetenfabrik Gebr. Rasch, Duni GmbH, Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Haustechnik Matthias Strehl, Bäckerei & Konditorei Justus, Sostmann Fleischwaren und Möbel Hardeck.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: Sencoglas und Maschinenbau Feik

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012	Ca. 70/Klasse 9	ohne	Azubis aus Bramscher Betrieben
2013	Dto.	Dto.	Dto.
2014	Dto.	Dto.	Dto.

5.) Nachhaltigkeit:

Die Nachhaltigkeit des Projektes ergibt sich aus seiner Vernetzung mit anderen Projekten der Hauptschule Bramsche (s.o.). Durch das Projekt können die SuS, die anschließend am Bramscher B.O.P. und dem Betriebspraktikum teilnehmen, ein erstes Interesse an einem Beruf oder bestimmten Betrieb finden und auch schon im Vorfeld Kontakt zu diesem Betrieb aufnehmen. Die Rückmeldung der bisher beteiligten Betriebe ergab, dass sie durch „Azubis in die Schule“ einen ersten Schritt auf die Hauptschüler zu machen konnten, und dass die SuS bei späteren Bewerbungen um Praktika auf das Projekt als einen Beweggrund für ihre Wahl verwiesen haben

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Arbeitsbogen für SuS während des Projektes
Zeitungsartikel (<http://www.hauptschule-bramsche.de/zeitungsartikel/index.html>)

Projektbeschreibung Nr.: 7

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Chill=out

Das Projekt Chill=out der Hauptschule Bramsche in Kooperation mit dem Verein Initiative für Engagement Jugendlicher: Chill=out e.V. hält die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Jahrgangsstufen 7 bis 9 der Hauptschule Bramsche dazu an, wenigstens einmal wöchentlich in ihrer Freizeit an einer außerschulischen Aktivität teilzunehmen. Hierbei sollen die SuS wenigstens ein Schulhalbjahr in der gleichen Einrichtung aktiv sein.

Sie sollen in Vereinen, Gemeinden, sozialen Einrichtungen wie z.B. Kindergärten oder Seniorenheimen, der freiwilligen Feuerwehr und anderen Institutionen aktiv sein und sich dort engagieren. Auch Nebenjobs zählen hierzu – natürlich nur solange die schulische Leistung nicht darunter leidet.

Hintergrund dieses Projektes ist die Vorgabe, dass alle SuS der Hauptschule Bramsche einmal wöchentlich an einer AG der Schule oder des Ganztagsprogrammes der Hauptschule teilnehmen sollen. Da das Angebot der Schule nicht alle Interessen und Neigungen der SuS abdecken kann, wurde das Projekt Chill=out initiiert. So wird das freizeitliche Engagement der SuS weiter gefördert und diejenigen Jugendlichen, die bereits außerhalb der Schule aktiv sind, können ungehindert ihrer außerschulischen Tätigkeit weiter nachgehen.

Die Teilnahme am Ganztagsprogramm der Hauptschule zählt ebenfalls zu diesen Aktivitäten, da die SuS in der anderen Atmosphäre ebenfalls ihre persönlichen sozialen Fähigkeiten – die so wichtigen *Soft Skills* – zum Ausdruck bringen können.

Die Teilnahme an solchen Aktivitäten wird von der Schule jeweils zu den Herbst-, Weihnachts-, Oster- und Sommerferien abgefragt. (s. Anlage)

Zu den Zeugnissen erhalten die SuS einen Fragebogen (s. Anlage), der persönliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit, Motivationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortung abfragt. Diesen Fragebogen sollen die Trainer, Gruppenleiter, Betreuer, Arbeitgeber etc. ausfüllen, um so die Kompetenzen und Fähigkeiten zu dokumentieren, die im Rahmen der außerschulischen Aktivität gezeigt werden. Aus den Ergebnissen dieser Befragung wird an der Schule ein Kompetenznachweis (s. Anlage) generiert, den die SuS zusammen mit ihren Zeugnissen erhalten. So dokumentiert die Schule zusätzlich die persönlichen Kompetenzen unserer SuS, die sie u.U. im Unterricht nicht zeigen, und die auf dem regulären Schulzeugnis auch nicht explizit ausgewiesen werden.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel des Projektes ist es, das außerschulische Engagement der Jugendlichen zu fördern und dadurch persönliche und soziale Fähigkeiten ans Licht zu bringen, die den Jugendlichen zum Teil nicht bewusst waren, oder die sie für ihren zukünftigen Werdegang weiter entwickeln sollen. Diese Fähigkeiten werden durch die Begleiter (Trainer, Betreuer etc.) bestätigt und im Rahmen der Kompetenznachweise (s. Anlage) dokumentiert, um so ein umfassendes Bild der Stärken der SuS zeigen zu können. Die Dokumentation der gezeigten Kompetenzen soll endlich die Wahl des passenden Ausbildungsberufes erleichtern und durch die Nachweise auch bei der Bewerbung hilfreich sein.

Zusammengefasst kann man sagen, dass Ziel von Chill=out ist es, die individuellen persönlichen und sozialen Kompetenzen der SuS aufzuzeigen, zu dokumentieren und sie durch die Langfristigkeit des Projektes zu fördern und zu fordern, um einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen.

3.) Vernetzung:

Das Projekt basiert auf der Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch Vereine, soziale Einrichtungen, Gemeinden und Betrieben der Stadt Bramsche und der näheren Umgebung. Sie sind die Partner, die den Schülern die Möglichkeit geben, ihre Kompetenzen zu zeigen und diese Kompetenzen dokumentieren. Zudem profitieren die Einrichtungen vom Projekt, da durch die Forderung zum Engagement die Vereine einen Zulauf an Jugendlichen erfahren, die sich zunächst nicht um einen Beitritt bemüht haben. Auch die sozialen Einrichtungen, wie Seniorenheime oder Kindergärten oder auch die freiwillige Feuerwehr, haben durch das Projekt nun die Chance auf neue ehrenamtliche Helfer.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: Initiative für Engagement Jugendlicher: Chill=out e.V., Agentur Konzeptwerk

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2013	Klassen 7-9 (ca.230 SuS)	Projektbetreuer d. Schule (Fr. Castrup, Hr. Rudys)	Initiative für Engagement Jugendlicher: Chill=out e.V., Agentur Konzeptwerk, Vereine, soziale Einrichtungen, Gemeinden etc.
2014	Klassen 7-9 (ca.160 SuS)	s.o.	s.o.
2015	Klassen 7-9 (ca.155 SuS)	s.o.	s.o.

5.) Nachhaltigkeit:

Seit Beginn des Projektes hat sich gezeigt, dass die Beteiligung der SuS am Chill=out-Projekt stetig gestiegen ist und immer mehr Jugendliche in ihrer Freizeit in Vereinen oder anderen Einrichtungen aktiv sind. Besonders das soziale Engagement in Kindergärten oder in Seniorenheimen wurde durch die Zusammenarbeit mit Gemeinden und sozialen Einrichtungen (s.o.) gefördert bzw. durch das Projekt erst initiiert.

Da von Klassenstufe 7 aufwärts die Fähigkeiten dokumentiert werden, kann hier die persönliche Entwicklung der Jugendlichen aufgezeigt werden. Die SuS und ihre Eltern können anhand der Dokumentation sehen, welche sozialen Fähigkeiten noch gefördert werden können, um eine verbesserte Chance zu einer erfolgreichen Ausbildung zu haben.

Zudem können die SuS durch ihr Engagement in den verschiedenen Vereinen etc. auch langfristige Kontakte zu Trainern und anderen Personen, die dort ebenfalls aktiv sind, knüpfen. Diese langfristigen Kontakte, die auch über die Schulzeit hinausgehen können, können u.U. ebenfalls im lokalen Rahmen beim Finden einer Ausbildungsstelle hilfreich sein. Das ist auch ein Grund, warum die Jugendlichen ihre Tätigkeit wenigstens für ein halbes Schuljahr in der gleichen Einrichtung durchführen sollen – gerne auch länger und über die schulische Laufbahn hinaus.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Teilnahmenachweise
Fragebögen
Kompetenznachweise

Siehe Weblink: <http://www.hauptschule-bramsche.de/projekte/chillout/index.html>

Projektbeschreibung Nr.: 8

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Native Speakers

Seit dem Schuljahr 2013/2014 findet an der Hauptschule Bramsche in Zusammenarbeit mit der Organisation *lingua projects* (.s. Anlagen/link) eine englischsprachige Projektwoche statt. Alle Schülerinnen und Schüler (SuS) der Jahrgangsstufe 10 werden während dieser Zeit von verschiedenen Muttersprachlern (*Native Speakers*) aus dem englischsprachigen Raum, z.B. USA, England, Kanada, Indien oder Jamaika, betreut und angeleitet. Sie verbessern so auf ungezwungene Weise nachhaltig ihre kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache. In Absprache mit den Lehrern im Fach Englisch finden in dieser Woche verschiedene Workshops statt. Diese Workshops oder Kleinprojekte finden in kleineren Gruppen mit den *Native Speakers* statt; Lehrer oder anderes Personal seitens der Schule nehmen nicht teil. Dies soll gewährleisten, dass die SuS nicht versuchen, bei anfänglichen Verständigungsproblemen oder Fragen auf die deutschsprachigen Lehrer als Hilfe zurück zu greifen. Sie werden sozusagen in die „Ausweglosigkeit gezwungen“, nur Englisch sprechen zu dürfen/können. In den Workshops kochen die SuS landestypische Gerichte, üben Rollenspiele ein, bereiten eine Stadtführung durch Bramsche vor und führen diese durch und studieren kleine Sketche für eine Präsentation am Ende der Woche ein. An der abschließenden Präsentation nehmen die ganze Schule und auch die eingeladenen Eltern der SUS teil. Hier bekommen sie die *Certificates* über die erfolgreiche Teilnahme an der Spracherlebniswoche und den Applaus ihrer Lehrer und Mitschüler.

2.) Ziele und Inhalte:

Durch die Woche mit den *Native Speakers* will die Schule den SuS der Jahrgangsstufe 10 die Möglichkeit geben, einen authentischen Kontakt mit Muttersprachlern aus dem englischsprachigen Raum zu erleben. Die ungezwungene Herangehensweise – keine Benotung, kein „richtig oder falsch“ – baut Hemmungen ab, sich in der englischen Sprache auszudrücken und fördert die Motivation, sich auch im Unterricht eher bereitwillig in der Fremdsprache zu äußern. Dadurch wird nicht nur die Sprechbereitschaft im Unterricht ausgebaut und gefördert. Besonders im Hinblick auf die verpflichtenden mündlichen Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 ist dies eine Hilfe für die SuS, gerade die in diesen Prüfungen geforderten kommunikativen Kompetenzen zu zeigen und somit ihre Noten zu verbessern. Aus diesem Grund findet die Projektwoche vor dem Termin der mündlichen Prüfungen statt. Letztlich ist das Ziel der Projektwoche, die Breitschaft der SuS, in der Fremdsprache zu kommunizieren zu steigern und durch die während der Woche erweiterten Kompetenzen nachhaltig den Lernerfolg im Fach Englisch – besonders die Ergebnisse in den folgenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen – zu fördern.

3.) Vernetzung

Das Projekt schulintern durch die am Ende des Projektes statt findende Präsentation der von den SuS vorbereiteten Sketche auch und besonders den unteren Jahrgangsstufen bekannt. Dadurch und durch die während der Woche stattfindenden Gespräche in den Pausen wird die Neugier und das Interesse an der „englischen Woche“ gerade bei den SuS der Jahrgangsstufe 9 geweckt, die im darauffolgenden Schuljahr die Klasse 10 besuchen und dann an diesem Projekt teilnehmen werden.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2014	46 SuS/ Klassen 10	Fachkonferenzleitung Englisch (Hr. Rudys) & unterrichtende Englischlehrer des Jahrgangs 10	Native Speakers von lingua projects
2015	59SuS/ s.o.	s.o.	s.o.

5.) Nachhaltigkeit

Durch die ungezwungene Atmosphäre während der Projektwoche sind die Schüler eher bereit, sich auf die Anwendung der englischen Sprache einzulassen. Sie haben einerseits keine schlechten Noten zu befürchten und andererseits auch keine Gelegenheit auf die deutsche Sprache zurück zu greifen. Diese Unausweichlichkeit führt dazu, dass die SuS sich auf Englisch ausdrücken und dabei feststellen, dass ihre kommunikativen Fähigkeiten größer sind, als sie es bisher angenommen haben. Dieser Erfolg, sich in der Fremdsprache mit Muttersprachlern verständigen zu können, gewährleistet auch nachhaltig die Bereitschaft, weiter in der Sprache zu kommunizieren, sowohl im Unterricht, als auch u.U. im Urlaub oder bei anderen sich bietenden Gelegenheiten, z.B. in der Arbeitswelt.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

<http://www.lingua-projects.de/>

Projektbeschreibung Nr.: 9

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Praktika

An der Hauptschule Bramsche absolvieren die Schülerinnen und Schüler (SuS) in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 Praktika in verschiedenen Berufen. Im Jahrgang 8 und 10 dauert das Praktikum zwei, im Jahrgang 9 drei Wochen. Allen drei Praktika ist gemein, dass sich die SuS im Vorfeld Praktikumsbetriebe bzw. -berufe suchen und sich dort für die jeweilige Zeit schriftlich bewerben. Die benötigten Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Anschreiben) werden im Deutschunterricht angefertigt. Die weitere Vorbereitung findet im Fach Wirtschaft statt.

An der Hauptschule Bramsche gehört es zum Konzept der vertiefenden Berufsorientierung, dass die Klassenlehrer/Innen auch gleichzeitig die Fächer Wirtschaft und, wenn möglich das Fach Deutsch unterrichten. Durch diese Verbindung ist eine langfristige Betreuung der SuS möglich, da die Klassenlehrer/Innen ihre Klassen in der Regel in den Jahrgängen 7-9 führen. So haben sie einen Überblick über die vorhandenen Bewerbungen, können die SuS bei der Wahl eines Praktikumsplatzes langfristig aufgrund der bisherigen Erfahrungen beraten und die SuS auch während der Praktika betreuen. Zudem bereiten sie die anschließenden Präsentationen (s. Projektbeschreibung) gemeinsam vor und geben Rückmeldungen über die angefertigten Praktikumsberichte.

Das Praktikum der Klassen 8 dient in erster Linie der Orientierung. Die SuS sollen zunächst einen Beruf, der ihren Interessen entgegen kommt, kennen lernen. Sie sollen heraus finden, ob dieses Berufsfeld ihren Neigungen entspricht, oder ob nicht eher ein anderes Berufsfeld für einen zukünftigen Ausbildungsberuf passend wäre.

Die Durchführung der Praktika geschieht terminlich in Absprache mit den anderen Bramscher Schulen. Hierbei wird besonders für das Praktikum der Jahrgangsstufe 9 Wert darauf gelegt, das Praktikum zu einer Zeit durchzuführen, die es den SuS nach den gemachten Erfahrungen und den im Praktikumsbetrieb hinterlassenen Eindrücken erlaubt, sich ggf. dort noch um einen Ausbildungsplatz zu bewerben, ehe die Frist für diese Bewerbungen abgelaufen ist.

Das Praktikum der Jahrgangsstufe 10 dient der weiteren Orientierung und, wenn sich die SuS durch die vorherigen Praktika und anderen berufsorientierenden Maßnahmen bereits für einen Ausbildungsberuf entschieden haben, dem Kennenlernen von Betrieben, die für einen Ausbildungsberuf in Frage kommen.

Unterstützt bei der Suche nach Praktikumsbetrieben, bei der Kontaktaufnahme und auch bei der Vorbereitung auf mögliche Vorstellungsgespräche werden die SuS in allen Jahrgangsstufen nicht nur durch ihre Klassenlehrer, sondern auch besonders durch den an der Schule tätigen Schulsozialpädagoge, Herrn Wilfried Gerke, der in seinem Büro als Ansprechpartner für die SuS zur Verfügung steht.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel der verschiedenen Praktika ist es, den SuS einen Einblick in den gewählten Praktikumsberuf zu geben. Sie sollen sich mit den Tätigkeiten, Aufgaben, der Arbeitssituation und den Anforderungen, die ein solcher Beruf stellt, bekannt machen. Aufgrund der während des Praktikums gemachten Erfahrungen sollen die SuS dann besser entscheiden können, ob der erprobte Beruf für sie als zukünftiger Ausbildungsberuf in Frage kommt, ob sie daran Interesse haben und ob sie, nach Rückmeldung durch die Betriebe, für einen solchen Beruf geeignet sind. Ein weiteres Ziel ist die Herstellung von Kontakten zwischen Schülern und Betrieben. Besteht nach dem Praktikum ein Interesse seitens des Betriebes, den Praktikanten ggf. als Auszubildenden einzustellen, kann ein Praktikum erfolgreicher nicht sein. Auf der anderen Seite dient das Praktikum auch dazu, den SuS aufzuzeigen, wenn sie für ein Berufsfeld nicht geeignet sind oder sie doch kein langfristiges Interesse an einem entsprechenden Beruf haben. Dann können sie sich immer noch erfolgreich umorientieren, anstatt ohne ausreichende Erfahrungen einen Beruf zu wählen, in dem sie auf lange Sicht unzufrieden und nicht erfolgreich sein werden.

3.) Vernetzung:

Schulintern dienen die Praktika dazu, verschiedene Anforderungen in unterschiedlichen Fächern zu bearbeiten. Die Bewerbungsunterlagen werden im Fach Deutsch angefertigt (s. schuleigene Curricula), die Praktikumsvorbereitung findet im Fach Wirtschaft statt. Hierzu gehören frühzeitige Informationen zu den verschiedenen Berufen und auch die Erkundung regionaler Betriebe. Eine weitere Vorbereitung wird durch die verschiedenen Praktikumspräsentationen gewährleistet, während derer die SuS der höheren Jahrgänge den jüngeren Jahrgangsstufen ihre Erfahrungen weiter geben (s. Projektbeschreibung). Auch die Teilnahme an anderen Projekten, z.B. dem Mobilitätstraining, dem B.O.P., dem BOP, der Kompetenzanalyse und dem Projekt Azubis in die Schule, fügt sich als ein großes Netz der vertiefenden Berufsorientierung zusammen. In diesem Rahmen kommt auch die Vernetzung mit den Betrieben in Bramsche und Umgebung zum Tragen, die während der langjährigen Kooperation immer wieder gern bereit sind, SuS der Hauptschule als Praktikanten aufzunehmen.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2013	Klassen 8-10 (ca.200 SuS)	Klassen- /Wirtschaftslehrer der Klassen	Bramscher Betriebe
2014	Klassen 8-10 (ca.170 SuS)	s.o.	s.o.
2015	Klassen 8-10 (ca.140 SuS)	s.o.	s.o.

5.) Nachhaltigkeit:

Die Nachhaltigkeit der Praktika ergibt sich aus seiner Vernetzung mit anderen Projekten der Hauptschule Bramsche (s.o.). Ab der Einführung des Faches Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 7 erlernen die SuS nicht nur die verschiedenen Inhalte des Faches, vielmehr beginnt hier die Berufsorientierung hin zu einem passenden Ausbildungsberuf und einem erfolgreichen Berufsleben. Dabei sind gerade die Praktika durch ihre Länge und die außerschulische Erfahrungssituation von besonders prägender Wirkung. Diese Wirkung hält durch die praktisch gemachten Erfahrungen, durch das Selbst-Erlebt-Haben länger an und ist auch in späteren Jahren für die SuS eine Hilfe bei der Wahl ihres zukünftigen Werdeganges.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Projektbeschreibung Nr.: 10

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Praktikumspräsentation

Zum Konzept der Durchführung der Praktika an der Hauptschule Bramsche gehört es, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) nach Beendigung des Praktikums ihre Erfahrungen reflektieren und diese in verschiedener Form und Umfang präsentieren. Die Klassen 8 fertigen nach dem Praktikum Plakate zu ihrem jeweiligen Praktikumsberuf und -betrieb an. Diese Plakate werden in dann Form einer Ausstellung den SuS der Jahrgangsstufe 7 vorgestellt, damit diese einen ersten Eindruck vom Praktikum – und eine Orientierungshilfe – erhalten.

In der Jahrgangsstufe 9 liegt der Schwerpunkt des Berufsorientierungskonzeptes der Hauptschule Bramsche. In diesem Jahrgang laden die SuS nach dem Praktikum die Vertreter der Praktikumsbetriebe, ihre Eltern, die Klassen 8 und deren Eltern zu einem Präsentations- und Informationsabend ein. Für die Klassen 8 ist diese Veranstaltung verpflichtend, da sie Teil des Konzeptes der Berufsorientierung der Hauptschule ist.

An dem Abend werden die Praktikumserfahrungen mittels PowerPoint-Präsentationen und kleinen Filmen, die die betreuenden Lehrer während des Praktikums erstellt haben, vorgestellt. Zusätzlich findet eine Diskussionsrunde zum Thema Praktika und Berufseinstieg statt, die von dem Schulsozialarbeiter Herrn Gerke geleitet wird, und an der eingeladenen Vertreter von Bramscher Betrieben teilnehmen. Anschließend besteht für die Gäste die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Danach werden die Gäste in eine von den SuS vorbereitete Ausstellung geladen, in der sie mittels Plakaten noch einmal einen umfassenden Überblick über ihre Praktikumsbetriebe, die Erfahrungen und Tätigkeiten geben. Hier besteht dann die Möglichkeit zum Austausch und für die SuS der Jahrgangsstufe 8, ggf. erste Kontakte zu den Betrieben zu knüpfen.

Im Jahrgang 10 bereiten die SuS nach ihrem Praktikum ebenfalls eine Präsentation ihrer Erfahrungen vor. Diese wird den Klassen 9 vorgestellt und dient als weitere Orientierungshilfe auf der Suche nach Ausbildungsbetrieben.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel der Praktikumspräsentation ist zum einen die dafür notwendige Reflexion des Praktikums durch die SuS, zum anderen dienen sie der Orientierung der Jahrgangsstufen, die sich diese Präsentation anschauen.

Durch eine konsequente Aufarbeitung der gemachten Erfahrungen während des Praktikums ist es den SuS möglich, diese ansprechend und verständlich zu präsentieren. Hierzu gehört in Klasse 8 die Anfertigung von Plakaten, die übersichtlich die wichtigen Informationen zum Praktikumsberuf enthalten müssen. Dazu gehören u.a. die erforderten Fähigkeiten, die gestellten Anforderungen, die erbrachten Tätigkeiten, die Arbeitsbedingungen und die Bewertung des Berufes hinsichtlich der eigenen Vorstellungen von einem zukünftigen Ausbildungsberuf.

Die in Klasse 9 statt findende Präsentation beinhaltet die gleichen Aspekte der Aufarbeitung. Die umfangreichere Präsentation fordert allerdings von den SuS eine entsprechend eingehendere Reflexion ihrer gemachten Erfahrungen und der daraus für die Zukunft gewonnenen Erkenntnisse. Dies gilt ebenso für die SuS der Jahrgangsstufe 10, die allerdings auch von den bereits während ihrer Schullaufbahn gemachten Erfahrungen profitieren, die sie in ihre Entscheidungsfindung zum Wunschberuf einfließen lassen.

Alle genannten Aspekte dienen der Entscheidungsfindung der das Praktikum absolviert habenden Jahrgangsstufe in gleichem Maße, wie sie auch den an der Präsentation teilnehmenden Klassen zur Orientierung dienen.

3.) Vernetzung:

Die Präsentationen der verschiedenen Praktika sind zum einen unterrichtlich Teil des Deutschunterrichtes, in dem die Bewerbungen geschrieben werden, und vor allem des Wirtschaftsunterrichtes, in dem die Praktika vorbereitet und auch reflektiert und ausgewertet werden. Des Weiteren fließen aber auch die in anderen Schulfächern erlernten Methoden der Präsentation hier ein. Vorträge, PowerPoint-Präsentationen und Referate werden in verschiedenen Fächern erarbeitet. Diese Kenntnisse werden dann in den jeweiligen Präsentationen der Klassen 8, 9 und 10 umgesetzt.

Im Rahmen der Vernetzung zwischen Schule und Betrieben greift die Hauptschule auf die langjährigen Kontakte zu bramscher Betrieben zurück, sie wird unterstützt von den Kooperationspartnern und vor allem durch die Arbeit des Schulsozialpädagogen.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012	270 SuS/ Klassen 7-10	Klassen- /Wirtschaftslehrer d. Klassen	Praktikumsbetriebe
2013	280 SuS/ Klassen 7-10	s.o.	s.o.
2014	220 SuS/ Klassen 7-10	s.o.	s.o.

5.) Nachhaltigkeit:

Die Nachhaltigkeit der Präsentationen der Betriebspraktika resultiert aus der immer wiederkehrenden Aufarbeitung des Praktikums. Die durchführenden SuS müssen ab der Klasse 8 ihre Erfahrungen reflektieren, auswerten und ggf. hinsichtlich ihres angestrebten Berufswunsches neu bewerten. Die SuS, die die Präsentationen als Gäste besuchen, profitieren von den Erfahrungen und können sich so immer wieder neu orientieren. Es ergibt sich eine über die Jahre aufsteigende Spirale von Erfahrungen, Reflexion, Auswertung und Bewertung, Orientierung und Neuorientierung, an deren Ende der den Neigungen und Interessen entsprechende Wunschberuf stehen soll.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen: